



unserer sozialistischen Gedankenwelt die Notwendigkeit einer Kampfabstimmung gegen Hunger und Kälte. Dies heißt nichts anderes, als daß wir, wie der Führer es dieser Tage verkündete, an die Stelle des Armbandes einer internationalen Solidarität die Wirksamkeit der nationalen Solidarität setzen. Wenn es uns gelingt, trotz aller hemmenden faktormässigen Einflüsse die gegenwärtige Wirtschaftskrise auf ihrem jetzigen Niveau zu halten, so muß es uns erst recht gelingen, aus dem Gedanken der Volksgemeinschaft heraus das nationalsozialistische Winterhilfswerk zur Durchführung zu bringen.

**Ein verbollener Maßstab**

Dieser Kampf gegen Hunger und Kälte wird über seine ursprüngliche Bedeutung hinaus zugleich ein Maßstab dafür sein, inwieweit bereits der Volksgemeinschaftscharakter der Wirksamkeit geworden ist. Nur allzuoft hatte man in den letzten Monaten den Eindruck, daß das Wort von dem Vorrang des Gemeinwohlens vor dem Eigennutz als Phrase von den verschiedensten Interessen mißbraucht wurde. Bei der Durchführung dieses Hilfswerks wird es sich zeigen, inwieweit tatsächlich der Sinn dieses großen Wortes innerlich begriffen worden ist. Im Gegensatz zu allen früheren Maßnahmen auf diesem Gebiet hat das Hilfswerk der nationalsozialistischen Reichsregierung nicht den üblichen Belegcharakter einer Vergewöhnung von Massen, sondern die ganze Aktion ist nur geboren aus der selbstverständlichen sozialistischen Pflicht des Einzelnen, als Glied der großen deutschen Volksgemeinschaft seinen Mann zu stehen. Und so wird dieses Maßstabwerk die wirkliche Welt, welches zugleich ein Mittel geistiger Orientierung ist, an seiner Aufgabe mitwirken, die uns mit der Entscheidung unseres Volkes zu dem nationalsozialistischen Gedankenwelt gefügt ist. Ihre Wirkung wird dabei unterstützt von der neuen Propagandamethode, die mit 150 000 nationalsozialistischen Veranlagungen über das Land gehen und wieder von der Schlagkraft der Bewegung Zeugnis ablegen wird.

**Gründungs geniale Schöpfung.**

Wir sind heute an diesem Wendepunkt des Staatslebens. Die nationalsozialistische Staatsverfassung ist es, die in diesem Staatsrat zum Ausdruck kommt. In diesen Worten des Reichspräsidenten Göring bei der Staatsratsveröffnung kommt der Grund zum Ausdruck, warum die erste Veranlagung des neuen preussischen Staatsrates so festliches Gepräge trägt. Diese Sonderstellung ist der maßgebende Faktor des antiparlamentarischen Staatsaufbaus in Preußen. Ihr Charakter ist von dem des Staatsrates allen Systems durch eine tiefe Abgrenzung. Häufige der alte preussische Staatsrat, den wir mit in den neuen Staat übernehmen mußten, als omnimodiges parlamentarisches Gremium nur ein Schattenwesen, so ist der neue, von dem alten und bewährten Mitarbeiter des Führers berufene Staatsrat die höchste und bedeutungsvollste Körperschaft im neuen Preußen, die nach den Worten des Staatsratspräsidenten Gauleiter die lebendige, handige Weisheit des Führers zum Leben erweckt. Er hat nichts mehr gemeinsam mit jenen Vertretern der Provinzen und Städte Preußens, die nur bei gewissen Protesten gegen Beschlüsse des ansonsten Randtags von sich bemerklich machen. Mit dem 18. Mai, dem Datum der Annahme des preussischen Ermächtigungsgesetzes, ist dieses Mienenbild der parlamentarischen Demokratie zu Grunde getragen worden. Schon am 8. Juni dieses Jahres hat dann das Gesetz über den neuen Staatsrat als die wichtigste Schöpfung des Mannes heraus, welcher der Sachwalter des Führers in Preußen geworden ist.

**Nationalsozialistische Staatsauffassung.**

Und heute wissen wir, daß die Verwirklichung dieses Gesetzes der Ausdruck nationalsozialistischer Staatsauffassung in aller Reinheit ist. Denn in diesen preussischen Staatsrat gibt es keine Abhängigkeiten und Wechselbeziehungen mehr, er ist nicht mehr eine beratende Körperschaft, über deren Einberufung der Ministerpräsident entscheidet, welcher auch die Führung der Geschäfte inne hat. Das Führerprinzip hat also in der Staatsverfassung Preußens seinen markantesten Ausdruck gefunden, so daß diese wohlverfassendste Verwirklichung der nationalsozialistischen Idee dieses. Die Zusammenfassung dieses neuen Staatsrates entspricht seinem Sinn und Zweck. Die aus dem Wohl ihres Volkes verdienstvollsten Männer haben die Würde zu bilden von der Staatsführung bis zum letzten Preußen brauchen auf seiner Scholle. In gleicher Weise ist dabei zugleich auf die gesellschaftliche und ständische Gliederung des Preußenvolkes Rücksicht genommen worden. Auch im Staatsrat kommt also der Nationalsozialismus, wie überhaupt der gesamte Zeitgeist, überhaupt auf die lebendige

Verbindung mit der Gesamtheit den allergrößten Wert. Der Wichtigkeit, in den die neuen Staatsräte hinein gestellt sind, ist ein weiter und hoher. Bekanntlich sind sie nach den Staatsverfassungen die höchsten Vertreter der Staatsautorität, die überall ihren Einfluß geltend machen und damit das politische, kulturelle und wirtschaftliche Leben weitgehend lenken können. Dieser hohen Stellung entspricht es, daß das Gesetz auf die Würde und die Ehrenhaftigkeit der neuen Staatsräte den größten Wert legt.

**Preußens Sendung**

So ist denn diese erste Körperschaft des preussischen Staates ein Wegweiser für die aufstrebende Entwicklung unseres gesamten nationalsozialistischen Neubaus. Nach der Verhängung des

**Verräter und Narren am Werk**

**Die Entlastungsinitiative für die Reichstagsbrandstifter - Ein bemerkenswerter Artikel im „Evening Standard“**

London, 16. Sept. Der „Evening Standard“ bringt in seiner gestrigen Ausgabe einen Zeitartikel, in dem es u. a. heißt: „Die sogenannte „Juristische Kommission zur Aufklärung des Reichstagsbrandes“ ist eine höchst sonderbare Angelegenheit. Durch die Art, wie die Verantwortlichen das ganze Unternehmen aufgeführt, wird die Öffentlichkeit irregeführt. Aufgezeigt oder besser aufgeführt ist der richtige Ausdruck für diese Angelegenheit, denn sie ähnelt verzwiefelt einer

**Theateraufführung.**

Wir haben derartige Fälle schon vorher gehabt, so z. B. bei der Hinrichtung des „Cassas und Bonaccis“ erlief, wo die öffentliche Meinung in England propagandistisch beeinflusst wurde. Niemand würde etwas dagegen einwenden haben, wenn das „Komitee zur Hilfe für die durch den deutschen Faschismus Vertriebenen“ sich damit begnügt hätte, die mehr oder weniger unbedeutenden „Nichter und Juristen“, die sie für die Komitee aufstellen konnte, zu verschiedenen Sitzungen zusammenzubringen, und dann einen Bericht aufzustellen hätte. Dieser Bericht wäre dann veröffentlicht worden und hätte dann vielleicht den gewünschten Erfolg gehabt. Wegen wir uns wenden, ist die Benutzung

**Verführung durch halbamtliche Formen.**

die der Sache einen äußeren Anschein der Amtlichkeit geben sollen, obwohl es lediglich eine der privaten Propaganda dienende Angelegenheit ist. Wir können nicht umhin, die Juristische Kommission für ein Verbrechen zu halten, daß sie ihre Räume für ein derartiges privates

Parlamentarismus, d. h. des Systems der organisierten Unverantwortlichkeit, ist die Stunde für die Verwirklichung des Führergedankens in dem gesamten Staatsapparat gekommen. Auf dem Programm der Tagesordnung der heutigen Arbeitstagung steht ja die Durchsetzung dieses Prinzips in der gesamten Staats- und Kommunalverwaltung.

Wenn Preußen auf diesem Wege vorangeht, so wird daraus ersichtlich, daß es bei dem Aufbau unseres Volksgemeinschaften zugehenden Reiches seine besondere vorbereitende Aufgabe zu erfüllen hat, besteh mit dem Ziel, der Einheit des Volkes über alle Stammes- und Ländergrenzen hinweg die entsprechende staatliche Organisationsform zu schaffen.

Unternehmen hergehet hat. Vom juristischen Standpunkte aus ist die Kommission nichts weiter als ein Laientheater, wobei noch hinzuzufügen, daß das Komitee sich jeder Objektivität dadurch entogen hat, indem es seine Sitzungen vor die offizielle Verhandlung in Leipzig verlegt hat.

**Ohne die deutsche Beweisaufnahme zu kennen.**

Verhandelt das Komitee und wir glauben, sie haben sich dadurch doch etwas zu viel vorgenommen. Beschleunigte Propaganda fällt gewöhnlich auf diejenigen zurück, die sie am schnellsten haben, wenn diese Verleumdungen durchfallen wird, wie es in den vorliegenden Fällen klar vorliegt. Es ist nicht zu leugnen, daß der Verdacht vorliegt, unlegale Verhandlungen unter Vorherrschaft legaler Verhandlungen als solche hinstellen. Dagegen müssen wir protestieren. Propaganda in einem Lande, welche die inneren Angelegenheiten eines anderen Landes betrifft, ist immer unerwünscht und muß abgelehnt werden. Die Internationalen „Bühnen“ (man würde besser sagen „Geschäftsüber“) welche die englische Gesellschaft mißbrauchen, sollten zurückgewiesen werden. Wir glauben auch nicht, daß diese Propaganda allein ein Symptom für die Juden ist, sondern daß andere Gründe dabei mitspielen.

Es ist zweifellos interessant festzustellen, daß es eine englischen englischen Zeitung, wie dem „Evening Standard“, der selbst keineswegs immer in dem Ruf steht, beschuldigungsfrei zu sein, langsam eine bessere Erkenntnis dämmert.

**Der Reichsaussenminister über die Abrüstung**

**Freiherr von Neurath vor Vertretern der ausländischen Presse**

Reichsaussenminister Freiherr von Neurath hielt am Freitag vor Vertretern der ausländischen Presse eine Rede, in der er u. a. folgendes ausführte:

Die deutsche Delegation wird in einigen Tagen nach Genf reisen. Wir stehen im Zeichen des Wiederanlebens der Aktivität auf dem Gebiete der internationalen Politik. In der Erfüllung ihrer Aufgabe, über Deutschland und deutsche Verhältnisse zu berichten, kann ich Sie unterstützen, wenn ich zu Ihnen gerade jetzt noch einmal über die Grundlinien der deutschen Außenpolitik spreche. Ich hoffe, daß dadurch manche Missverständnisse und Fehrräumer beseitigt werden und daß man im Ausland unseren außenpolitischen Absichten und Zielen mehr Verständnis entgegenbringt, als dies bisher der Fall gewesen ist.

**Außerer Keupflich muß der**

**Stand der Abrüstungsfrage**

stimmen. Trotz der konkreten Darlegung unserer Forderungen in der Reichstagsrede vom 17. Mai, trotz des darin bewiesenen Entgegenkommens ist selber auf Seiten der uns gegenüberstehenden Mächte keinerlei Fortschritt bemerkbar geworden. Ueber den deutschen Widerstand hinwegsehend, hat sich die Abrüstungskonferenz ohne irgendwelches Ergebnis auf Monate vertagt. Wird auf die Gefahr der Pause von Präsident Sandoz ein einzelner Verhandlungen bereitwillig eingegangen; aber auch heute vermögen wir Anzeichen für das baldige Zustandekommen einer befriedigenden Lösung noch nicht zu erkennen. Im Gegenteil. Die Verantwortlichkeit der hochgerichteten Staaten gegen Erfüllung ihrer Abrüstungspflicht scheint heute geringer denn je zu sein.

Man vermag, diese Daltung mit der Behauptung deutschen Anführungs,

willens zu rechtfertigen. Das ist nichts anderes als eine bewußte

**Verleumdung der Tatsache.**

daß Deutschlands Ziel lediglich die Befreiung des heutigen Zustandes einseitiger Verantwortlichkeit ist. Wir haben unter genau definierten Voraussetzungen die von der Gegenseite geforderte Umwandlung der uns im Verfaller Vertrag auferlegten Verantwortlichkeit abgelehnt. Wir haben erklärt, daß wir kein Waffenverbot absehen, wenn es auf alle Mächte Anwendung findet. Wir haben uns ferner bereit erklärt, auf die Ausrüstung von Angriffswaffen dann überhaupt Verzicht zu leisten, wenn die gefährdeten Nationen ihrerseits innerhalb eines bestimmten Zeitraumes diese Waffen vernichten und durch eine internationale Konvention die weitere Anwendung der Waffen verboten wird. Wir haben nur gefordert, daß, soweit Waffen anderer Mächten hergestellt werden, die Waffen der Verteidigung nicht Deutschland allein verboten werden dürfen.

Ist das eine Auffrischung Deutschlands? Die hochgerichteten Staaten rufen weiter und statt von ihrer Abrüstung, sprechen sie von ihrer Sicherheit. Man will, ohne mit einer effektiven Abrüstung zu beginnen, zuerst die Kontrolle aufbauen. Ja, manche ausländischen Presseorgane scheinen sogar den Gedanken propagiert zu wollen, daß die abgerüsteten Staaten vor allen weiteren Schritten in der Abrüstungsfrage erst einer Art

**Vorkontrollen**

unterworfen werden müßten. Das ist eine Verleumdung des Abrüstungsproblems. Die Verwirklichung solcher Pläne wäre eine völlige Unmöglichkeit. Wer ist denn bedroht? Deutschland! Nur im Ausland spricht man von Krieg. In Deutschland denkt niemand an kriegerische Verteidigungen. Deutschland ver-

langt Sicherheit und Gleichberechtigung; es wünscht nichts anderes als seine Unabhängigkeit beharren und seine Grenzen schützig zu können. Ist es fair, mit der Behauptung zu operieren, daß es der neuen deutschen Regierung nur darauf ankomme, Deutschland in einer ersten Ruheperiode fast genug zu machen, um dann zu offener Gewaltpolitik übergehen zu können? Wenn man glaubt, mit solchen leeren Argumenten, die

**Gerechtigkeit der Sieger über den Besiegten**

berechtigen zu können, so muß ich mit aller Bestimmtheit erklären, daß Deutschland sich weigert, einen solchen Zustand weiter zu ertragen. Es ist keine leere Phrase, wenn fremde Länder gestützt auf ihre Armeen, Flotten und Luftstreitkräfte zu dem entworfenen und der Verteidigungsmittel beraubten Deutschland in lehrhaftem Tone sprechen. Damit werden sie in Deutschland kein Gefährdung. Man gebe deshalb endlich an das Abrüstungsproblem selbst heran. Die hochgerichteten Staaten sind am wichtigsten berechtigt, zu bestimmen, was als Abrüstung zu gelten hat, vielmehr kommt es weit eher darauf an, was Deutschland als Abrüstung genügt. Es ist offensichtlich nur die eine Alternative: Verwirklichung der Gleichberechtigung oder Zusammenbruch der ganzen Abrüstungsüber, für dessen unheilbare Folgen nicht Deutschland die Verantwortung tragen würde.

Die fremden Völker müssen und werden erkennen, welchen Gewinn es auch für sie bedeutet, in der von Volkstanzler Adolf Hitler geführten Regierung einer Regierung gegenüberzutreten, die nicht mehr ein Spielball zerfahren politischer Mächte, sondern ein selbständiges, wirtschaftliches, geistliches und zutreffendes Strömen des politischen Lebens ist, sondern nach festen Grundsätzen und offen erklärten Absichten die Geschicke ihres Landes leitet. So wird im Ausland schließlich allgemein die Auffassung Mussolinis allgemein Zustimmung finden: „Deutschland ist da. Im Westen Europas mit seiner neunzig Millionen Bevölkerung von 65 Millionen Menschen, mit seiner Geschichte, seiner Kultur, seinen Verdiensten. Eine nationale europäische Politik mit dem Ziel der Errichtung eines Friedens, kann nur nicht ohne und nach weniger gegen Deutschland machen.“

**„Mit Kaffeemilch und Bohnen“**

Mordprozess Weinen in Lised.

Lised, 16. September. Vor dem heiligen Schömergericht begann am Freitag bei starkem Andrang des Publikums die Verhandlung gegen die Mörder des Sandungsbüchsen Weinen, der gerade an seinem Geburtstag im Wozengrauen des 31. Juli 1932 in der Hundestraße auf empfindliche Art ermordet wurde. Die Mörder sind der im Jahre 1906 in Lised geborene Lagerarbeiter Karl Schöding und der 1908 ebenfalls in Lised geborene Geizler Johannes Fied. In der Mordkammer wohnte der Reichsanwalt Dr. Dechster und weitere Zeugnismitglieder der Verhandlung bei. Zunächst wurde der Angeklagte Schöding vernommen, der zugleich wiederholt Zusammenkünfte mit Nationalsozialisten gehabt und auch wiederholt Waffen mit sich geführt zu haben. Der Anwaltsleiter des Reichsanwalts habe, falls, wenn Waffen mitgeführt werden sollten, sofort, daß sie Kaffeemilch und Bohnen mitzubringen hätten. Dem Angeklagten Weier wies er vor, daß er stets überfällig als Nationalsozialisten organisiert habe. Die Vernehmung des Angeklagten Fied ergab im wesentlichen die gleichen Aussagen. Der Angeklagte Fied behauptete, daß die Angeklagten des Reichsanwalts durch einen Eid gebunden werden sollten, wenn sie verpflichtet werden seien. Die Verhandlung wurde am Freitag um 12 Uhr in der Stunde der Gefahr das Leben zu wahren. Außerdem wurde als höchste Pflicht, Verwirklichung verlangt. Das Gericht trat dann in die Zeugenvernehmung ein.

**Empfänge beim Reichskanzler**

Berlin, 16. September. Der Kanzler ist gestern nach Berlin zurückgekehrt. Im Laufe des gestrigen Tages fanden eine Anzahl Empfänge statt. In a. wurden die Reichsstatthalter Gaußmann, Sonntag, Weiser, Seffen und außerdem Ministerpräsidenten von Ost- und Preußen, empfangen. Gestern mittig empfing der Kanzler den rumänischen Botschafter, Oberst Tataras. (Führer der rumänischen Nationalsozialisten.) Um 5 Uhr wurden die Spitzen des Verwaltungsrates der Reichsbahn und der Reichsaufsichtsbahn unter Führung des Reichsverkehrsministers, v. G. H. Abenau, empfangen. Außerdem empfing der Kanzler noch einige hochbedeutsame in unruhiger Politik. Vor Beginn der Reichsstatthalter wurde der Reichsstatthalter empfangen, wie wir auch an anderer Stelle melden, der Preussische Ministerpräsident durch den Kanzler empfangen.

# Die Staatsrede des Ministerpräsidenten

(Fortsetzung von Seite 1.)

Der Ministerpräsident tritt dann mit, daß der Führer und Reichstagspräsident Adolf Hitler dem nationalsozialistischen Staat die neue preussische Standarte verliehen hat, die die Weisung des Staatsoberhauptes enthält und die als Zeichen dieses Tages hinter dem preussischen Ministerpräsidenten, getragen von einem Mann aus der Abteilung Wehr und Wehrmacht, auf welchem Grunde das Staatssymbol des alten Preussens, den Adler mit Schwert und Pfeil, und auf ihrer Rückseite auf welchem Grunde das Staatssymbol des Reiches, den Adler mit Reichsadler, steht. Sie zu übergeben, werden sei die Aufgabe des neuen Staatsrats. Die Verammlung erhebt sich mit dem Deutschen Gruß und singt das Deutsche Lied und das Horst-Wessel-Lied.

Es folgt dann die Vereidigung der Staatsräte, denen Göring die Eidesformel vorliest. Die Mitglieder des Staatsrats erheben ihre rechte Hand zum Schwur und antworten: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.“ Dann ruft Göring die einzelnen Staatsräte auf und überreicht ihnen in einem schwarzen Umhang die Urkunde ihrer Ernennung.

Nach der Vereidigung der Staatsräte singt die Verammlung neben das Niederländische Dankegebet mit dem Vers: Wir starben, verbarben durch Lügen und Lügen, durch Frevel und Schande gerbrochen die Wehr und mit der Bitte: „Der, mach uns frei!“ auslang. Der preussische Ministerpräsident bringt dann ein dreifaches Siegesheil auf den Reichspräsidenten von Hindenburg aus. Das Staatsopernorchester spielt die „Gymnastik“ der Wehr, dann verliest Göring mit den Staatsräten den Saal und begibt sich durch die Hallen des Aufgebühdes auf den Balkon zum Denkmal Friedrichs des Großen. Die Staatsräte besetzen sich unter Führung der Reichsminister und des Diplomatischen Korps zum Platz des Vorbereitungsgegenüber der Universität.

## „Das Ziel heißt Deutschland!“

Ich begrüße zunächst alle die, die der Einladung Preussens heute hier gefolgt sind. Ich danke Sie gekommen sind, diesem wichtigen Staatsrat mit beinahe hundert und durch Ihre Erscheinung auch an der Weisung mit beteiligt zu sein. Ich danke in erster Linie den Herren Reichsministern, ich danke den Herren Wehrministern der Wehrmacht, die trotz ihrer Arbeitsfülle am heutigen Tage hierher geeilt sind. Ich danke auch insbesondere den Vertretern der Wehr, die heute hier erschienen sind.

Sie haben vorhin erleben können, wie Berlin im neuen Plangestirn Anteil nimmt am heutigen Tage. Es ist nicht nur ein Tag für Wenige, nicht nur ein Tag für den Staatsrat, es ist ein Tag der Anteilnahme für das ganze preussische Volk. In diesem Augenblicke werden in allen Schulen, in allen staatlichen Organisationen, überall die Menschen verammelt sein, an der Feier teilzunehmen, die wir hier beginnen.

Da taucht die Frage auf: Warum diese Festimmung am Staatsrat?

Auch das vergangene System hatte gewisse Staatsräte und doch beteiligte sich das Volk nicht daran. Denn Verfassungskreise konnten in der vergangenen Zeit nichts abgeben außer nur Trauer, Trauer über die Schmach und die Schande unseres Vaterlandes.

Mit der Revolution vor wenigen Monaten durch ganz Deutschland brachte, begann sie

vorbricht. Die Mitglieder des Staatsrats erheben ihre rechte Hand zum Schwur und antworten: „Ich schwöre, so wahr mir Gott helfe.“ Dann ruft Göring die einzelnen Staatsräte auf und überreicht ihnen in einem schwarzen Umhang die Urkunde ihrer Ernennung.

Nach der Vereidigung der Staatsräte singt die Verammlung neben das Niederländische Dankegebet mit dem Vers: Wir starben, verbarben durch Lügen und Lügen, durch Frevel und Schande gerbrochen die Wehr und mit der Bitte: „Der, mach uns frei!“ auslang. Der preussische Ministerpräsident bringt dann ein dreifaches Siegesheil auf den Reichspräsidenten von Hindenburg aus. Das Staatsopernorchester spielt die „Gymnastik“ der Wehr, dann verliest Göring mit den Staatsräten den Saal und begibt sich durch die Hallen des Aufgebühdes auf den Balkon zum Denkmal Friedrichs des Großen. Die Staatsräte besetzen sich unter Führung der Reichsminister und des Diplomatischen Korps zum Platz des Vorbereitungsgegenüber der Universität.

damit, daß sie das fürstliche System der Vergangenheit, das System des Parlamentarismus, des Pazifismus vernichtet und zerstört.

Wer regierte in Deutschland? Nicht Männer, sondern Parteien und Parlamente. Es herrschte und regierte die Feigheit der Zahl.

Es war deshalb die erste Notwendigkeit der nationalsozialistischen Revolution, gerade hier anzulangen und das System des Pazifismus zu vernichten, daß das System des Parlamentarismus, der Majorität vernichtet und zerstört wurde. Und so dürfen wir heute diesen Tag als einen

## Wendepunkt in unserem Staatsleben

betrachten, denn auch äußerlich wird nun vor aller Welt sichtbar gezeigt, daß in den größten Lande des Deutschen Reiches die Form der Staatsverfassung grundlegend geändert wurde in einem Sinne, der neu dem entgegensteht, der in dem letzten Jahrzehnt Deutschland langsam, aber sicher vernichtet hat.

Denn in der Weltgeschichte ist es immer so gewesen, daß nur Männer oder entscheidende oder energiegeliche Minderheiten die Geschichte ihres Volkes geleitet haben.

Hätte es nur Parlamente in deutschen Landen gegeben, so wäre das deutsche Volk heute nicht mehr da. Dadurch, daß Männer es geführt haben und in den entscheidenden Stunden Gott den deutschen Völkern verhelfen hat, dadurch konnte das deutsche Volk auf diesem Aufstiege kommen.

welchen parlamentarischen Gesetzen, man hätte es auch nicht mehr, und so wurde das Volk von Stufe zu Stufe entrecht.

Wir Soldaten, die wir da draußen vier Jahre lang unter Rott und unter Vaterland verblieben haben und nur bestehen wollten, wir mußten das brauchen bitter spüren.

Nicht wurde uns der Sieg entzogen durch die anderen, der Sieg wurde gestohlen durch das, was ein heutiges Parlament verfaßt hatte, in wichtigen Augenblicken zu tun.

Was die Geschichte des Parlamentes nach

## „Die Verantwortung trage ich allein“

Die wir als Verbrecher verurteilt waren, sind nun die Mitter geworden.

### Der deutsche Arbeiter

erkannte, daß er zu diesem seinem Volk gehört. Erneut hörte er die Stimme seines Volkes rufen und fühlte sein Deutschtum wieder in sich erwachen. Das Volk wurde geeint auf der ganzen Linie. Eine unlagbar schwere Bürde mußte ertragen werden, um dem Neuen des Reiches Platz und Raum zu schaffen. Schwere Verantwortung wurde damals und während unserer Zeit, Gewaltige Aufgaben hatten wir übernommen. Und im Grunde dieser Zeit ist der unermüdete Arbeit, der fortgesetzten Suche nach Lösung dieser Probleme mußten wir aber eins erkennen, daß, so sehr die Verantwortung der Einzelnen lastete, doch niemals der Einzelne allein handeln konnte, daß, er konnte der Mitarbeit entzogen, er konnte die Mitarbeit des Volkes befechtigen.

### Der neue Staatsrat

Der hiermit geschaffen ist, ist ein Gremium von Männern, die sich im ersten Moment als Führer sehen, sei es auf politischem, sei es auf organisatorischem Gebiete, sei es auf wissenschaftlichem, kulturellem oder wirtschaftlichem Gebiete.

Dieser Staatsrat trägt in allem das Merkmal unserer Staatsauffassung und darum will

## Die Führerauslese im Staatsrat

Es war selbstverständlich, daß ich die hohen Führer unserer Ehrenkavallerie

auswählen und in dem Reich, die Führer unserer revolutionären Bewegung in den Staatsrat berufen habe. Es war aber ebenso selbstverständlich, daß alle die Führer, die an den politischen Kampfplätzen seit einem Jahrzehnt die Bewegung vorangehten hatten, in unermüdeten und immenswichtigen Kampfen um den Sieg auch berufen waren, in diesem Staatsrat zu sitzen. So war es aber auch selbstverständlich, daß es die Männer waren, die am meisten mit dem deutschen Volk verbunden sind, dem zu Gelingen der Führer hat das Volk Vertrauen, ihnen erzählt es von seinen Ängsten und Sorgen.

Ich darüber hinaus Männer in den Staatsrat berief, die durch ihre besondere Begabung und ihre Leistung und ihre Weisungen auf verschiedenen Gebieten hervorragende Arbeit zu leisten berufen waren, daß ich die Führer der Wirtschaft, der Landwirtschaft, auf wissenschaftlichem Gebiet berufen habe, war aber ebenso selbstverständlich.

Es würde nicht preussischer Tradition entsprechen, wollten wir die Männer berufen, die draußen auf dem Schlachtfeld und auf hoher See die deutschen Truppen und Schiffe zum Siege geführt haben. So war es nur eine

### Dankeschuld Preussens,

daß es auch die siegreichen Führer der Armee und der Flotte in den Staatsrat berufen hat. Ich danke deshalb insbesondere dem Herrn Generalfeldmarschall von Mackensen, dem Herrn General von Ziemann, dem Herrn Admiral von Troschke, daß sie als Vertreter der alten ruhmvollen deutschen Herrschmacht uns die Ehre geben, in diesem preussischen Staatsrat mitzusitzen und zu arbeiten.

Die Aufgabe, meine Herren, die ich Ihnen zu stellen habe, werde ich Ihnen morgen

dem Siege zeigte, das wird immer die gleiche Aufgabe sein. Und darum sind wir so unendlich glücklich, als die freigelegte Revolution unsere Bewegung dieser furchtbaren Zeit ein Ende setzte, als wir endlich an jenem 30. Januar daran gehen konnten, diese Seiten deutscher Schmach und Schande aus dem Geschichtsbuch herauszureißen, um ein neues Kapitel zu beginnen. An die Spitze dieses Kapitels dürfen wir die Worte legen: Ehre und Freiheit sind das Fundament des kommenden Reiches. Das ganze Volk fühlte mit, es fühlte mit die Schuppenfalten ab.

Ich Ihnen, meine Herren Staatsräte, als aller wichtigste Aufgabe das eine vorzustellen. Sie müssen Wagnis ertragen, in unserer Bewegung in Verantwortung sein, und zwar als Staatsorgan muß ich Ihre Arbeit und Ihr Tun auf das gesamte Staatsleben auswirken, auf die Wobungen, auf die Gemeinden. Insofern müssen Sie eifrig gehen und allen Parlamentarismus ablehnen, überall müssen Sie Verständnis erwecken, daß nur das Prinzip der Auslese, daß nur der Führergedanke an sich ein Volk retten und ein Volk führen kann. Und so ist der Führergrund und die Führerantwortung auch hier in diesem Staatsrat gegeben. Er ist aufgebaut auf dem Prinzip des Führers. Hier gilt das alte Prinzip: Sie hinterläßt sich von oben nach unten, die Verantwortung aber immer von unten nach oben. Verantwortlich sind Sie dem Nächsten der über Ihnen zu stehen berufen ist.

### Die letzte Verantwortung

trägt der Führer und er trägt sie vor seinem Gott und seinem Volk. Der Staatsrat kann nicht abstimmen, weil das das Sondere Merkmal des Parlamentes ist. Der Staatsrat soll beraten. Der Staatsrat soll helfen, der Staatsrat soll mitwirken, die Herrlichen, die Verantwortung trage ich allein und bin dazu berufen worden von meinem Führer. Sie kann mir feiner abnehmen und sie kann und darf ich mit niemandem teilen.

auf unserer ersten großen Arbeitssitzung betanigen. Ich eröffne den Staatsrat ganz im Sinne der großen richtunggebenden Rede des Führers in Weimern. Ich weiß, daß es Menschen gegeben hat, die glaubten, daß in der Hand des Führers, die Hand des Volkes, die Hand der Geschicklichkeit Deutschlands gegeben hat, eine Überzeugen sein könnte, daß die Auffassung der Führer der Länder und dem Kanzler des Reiches. Nein, meine Herren, die Rede des Führers in Weimern ist für uns die Umwälzung auch in Weimern, ist für uns das Fundament unserer Arbeit in Weimern, und wenn der Führer gesagt hat, nicht die Länder, das Volk ist jetzt der Helfer Deutschlands, zu begründen das das ebenso, wie wir es begründen, wenn er gesagt hat, man muß mit der Tabation, aber auch muß neue Wege gehen, wenn sie zum Segen und Heil des Volkes notwendig sind. So wollen wir die uns gestellten Aufgaben getreulich der Anweisung des Führers erfüllen.

## Deutschland und wieder Deutschland und abermals Deutschland!

Und so hat Weimern seine Mission. So wird die auch die Verlobung des Reiches zu stärken haben. So wird, das ist meine feste Überzeugung, auch die heutige Konstituierung des neuen preussischen Staatsrates sich als bahnbrechend auf dem Wege zur Verlobung des Dritten Reiches erweisen. Deswegen habe ich vor dem Führer das feste Gelübdis abgegeben, daß die preussische Staatsregierung nur in diesem Sinne arbeitet und die ganze Kraft Preussens nur in dem Weimern eingesetzt wird, der für die und lebenswichtigen Fronten des Dritten Reiches zu sein.

Ministerpräsident Göring verlas dann eine Treuebeschwörung an den Führer.

Er fuhr fort: Und so will ich meine Aufgaben erfüllen. Der preussische Staatsrat ist eröffnet und er eröffnet mit dem Adolf Führer Adolf Hitler, des Deutschen Reiches Kanzler, ein dreifaches Sieges Heil.

## Ein gewaltiger Schritt voran

Es ist der erste Versuch, zu beweisen und zu zeigen, daß dieses System der Arbeit

das richtige ist, und deshalb dürfen wir vom Wendepunkt des Staatslebens sprechen.

Denn wir leben letzten Endes die größte Bedeutung des heutigen Tages darin, daß mit der Konstituierung des neuen Staatsrats in Weimern der Grundstein zu einer wiederholten nationalsozialistischen Staatsverfassung gelegt wird, doch insbesondere an die Stelle eines Staatsorgans, das auf dem durchaus unpreussischen Boden des westlichen Parlamentarismus gegründet war, ein Führerprinzipium angelegt wird, welches unermüdetlich ist und damit ein rein nationalsozialistisches Denken und Fühlen in sich birgt.

So leben wir in der heutigen Feier ein Geschick, das einen gewaltigen Schritt voran bedeutet auf dem von unserem Führer uns allmählich eröffneten Wege zu der Größe und Macht des Dritten Reiches. Wir fühlen alle in diesem Augenblicke die fundamentale Bedeutung, die dieser Erkenntnis inneohnt.

Der Ministerpräsident gab dann an der Hand der preussischen Geschichte einen eins denksollen Überblick über die letzten 70 Jahre preussischer Politik.

Der freigelegte Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution hat das Chaos überunden.

Die Weltgeschichte wird einmal feststellen, daß von diesem Tage ab der Wiederanstieg Deutschlands beginnt. Sie wird aber auch feststellen müssen, daß es einzig und allein der Geist dieser Bewegung war und werden, der die Deutschen, die Deutschland die Rettung gebracht haben.

Wo wären wir heute, wenn diese Bewegung nicht gewesen wäre? Was wäre aus Deutschland geworden, was wäre aus dieser Welt geworden? Wir verknüpfen nun die alte Tradition mit dem neuen

### Geist der siegenden Revolution

und der alte Kampf, den wir gegen den Pazifismus geführt haben, wurde jetzt nicht zu unseren Gunsten, sondern zum Segen und zum Heil des deutschen Volkes beendet, und siegreich beendet.

Nicht das deutsche Volk mit seinen besonnenen Männern, sondern Interesselienten haben regierten. Einem Hand als erstes auf dem Schilde der Parteien. Gemeinnutz war etwas, was man ebenso wenig kannte, wie all die anderen Tugenden, die ein Deutschland groß gemacht hatten. Man ergab sich diesem



**Trummer 3 1/2**

Dienst an der Wirtschaft: Handgepackt.  
 Dienst am Kunden: Neues dickes Format.  
 Dienst am Vaterland: Fröhliche bunte Bildbeilagen

„GA-EE-SS“

in Erweiterung des Sammelwerkes „Deutsche Uniformen“.

Die Bilder der „Deutschen Einigung“ liegen abwechselnd mit den Bildern der neuen Serie bei.





Reichskohlenverband berichtet über:

Weltkohlenwirtschaft

Die Absatznot des deutschen Kohlenbergbaues 1932. — Aufwärtsbewegung im laufenden Jahr.

Nach dem Bericht des Reichsfördererverbandes für 1932/33 hat sich das Gesamtbild der Weltkohlenwirtschaft

durchaus trübe gestaltet. Die Förderung im Steinkohlenbergbau ging um rund 12 v. H. gegenüber dem Vorjahr und um rd. 20 v. H. gegenüber 1929 zurück.

Die Lage des deutschen Kohlenbergbaues hat sich unter dem Druck einer bedingungslos angewachsenen Absatznot noch weiter verschlechtert.

Der Gesamtverbrauch aller Brennstoffe auf Eisenhöfen umgerechnet, betrug im 1900 Tonnen 1919 in den jetzigen Grenzen 12.325

Tonnen, 1931: 10.109 Tonnen, 1932: 9250 Tonnen im Monatsdurchschnitt. Von den ersten Monaten des laufenden Jahres lag auch der Januar 1933 noch erheblich über den entsprechenden des Januar 1932.

Die Weltleistung des Hausbraudes am Gesamtverbrauch ist im Berichtsjahr erneut um 23 auf 382 v. H. gestiegen.

Die Erziehung der deutschen Kohlenausfuhr hat sich im Berichtsjahr nicht verringert. Insgesamt weist die deutsche Eisenhüttenindustrie einen Rückgang von 6,9 Mill. Tonnen — 18,9 v. H. und die deutsche Braunkohlenindustrie (Braunkohle und Braunkohlenscheitelt) einen Rückgang von 1,275 Mill. Tonnen — 21,8 v. H. auf.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann zur Regelung der Erzeugung, des Ablasses sowie der Preise und Preispannen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen Gruppen und Angehörige des Reichsandrähandes und sonstige Unternehmen und Einrichtungen, die landwirtschaftliche Erzeugnisse herstellen oder vertreiben, zusammenrufen.

Als landwirtschaftliche Erzeugnisse im Sinne dieses Gesetzes gelten auch die aus ihnen durch Ver- oder Verarbeitung oder Weiterverarbeitung gewonnenen Erzeugnisse.

Zusammenschluß von Mühlen zur Regelung der Verwertung von inländischem Roggen oder Weizen

Die Reichsregierung hat ein Gesetz beschlossen, wonach der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft zur Regelung der Verwertung von inländischem Roggen oder Weizen die Mühlen, die Roggen oder Weizen verarbeiten oder verarbeiten haben, zusammenschließen kann.

- 1. unter welchen Voraussetzungen der Betrieb einer Mühle erlaubt ist;
2. unter welchen Voraussetzungen eine neue Mühle errichtet oder der Geschäftsbetrieb erweitert werden darf;
3. in welcher Weise der Umfang der Ausnutzung bestehender Mühlen zu regeln ist.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft kann bestimmen, daß mit Gefährnis und mit Gefahr bis zu 100.000 RM. oder mit einer dieser Strafen bestraft wird, wer den auf Grund dieses Gesetzes erlassenen Vorschriften zuwiderhandelt.

Amlich wird dazu erklärt: Die Reichsregierung beabsichtigt die in diesem Gesetz gefasste Regelung als eine Sonderregelung, wie sie die einzigartige Lage der Landwirtschaft und namentlich des Bauernstandes fordert.

Erwerbsgesellschaften

Die Rübenerger Faber-Abfälle. — Verteilung der Abfall-Gesellschaft. Wie in den letzten Jahren, so mühen auch für 1933 die beiden Rübenerger Faber-Abfallfabriken in der Erläuterung der zur Bekanntmachung gelangenden Abfallgesetzen in erster Linie auf die Schwierigkeiten im Ausführungsgebiet hinzuweisen.

Der Reichsjustizkommissar Staatsminister Dr. F. Frank II. hielt, eingeleitet und reichs- und portalmäßig anerkannt worden. Gemäß Anordnung des Führers der Reichsfront, Herrn Reichsminister Dr. F. Frank II. vom 29. Juli 1933 bezieht für die leitenden Angestellten eine Verpflichtung, außer der Reichsfront irgendeiner Parteiangehörigkeit anzuweisen, beizutreten oder in ihr zu verbleiben.

Diese Anordnung hat der Führer der Reichsfront, Dr. F. Frank II. in seiner Eigenschaft als Leiter der Reichsleitung der NSDAP, d. h. als Reichsleiter in der nationalsozialistischen Bewegung getroffen.

Berliner Metallbörse vom 15. Septbr.

Preise für 100 Kilogramm. Silber 1100 Gramm am 15. September. Elektrolytisch, prompt, ex Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Reinigung für Deutsche Elektrolytapparat) für 100 Kilogramm 62,75; Original Nittensaluminium; 98-99% Glatte, Waren 100; 90% Walz- und Drahtbarren 104; Bleisnidel, 98-99% 330; Antimon-Reinulmus 59 bis 41; Metallblei Barren 30,00-30,00.

Ernteschätzung Anfang September

Weiter insgesamt recht guter Erfolg

Nach den Meldungen der 7000 amtlichen Ernteschätzer über das Ergebnis der diesjährigen Getreideernte nach dem Stand zum Anfang September ist weiterhin mit einem recht guten Gesamtertrag zu rechnen.

folgende Erträge
Weizen: 19,4 (18,7) v. H. v. d. Sommerernte 14,9 (14,1) v. H. v. d. Winterernte 23,9 (22,7) v. H. v. d. Winterernte 23,2 (22,2) v. H. v. d. Winterernte 25,8 (25,2) v. H. v. d. Winterernte 26,7 (26,0) v. H. v. d. Winterernte 27,8 (27,7) v. H. v. d. Winterernte 28,1 (27,9) v. H. v. d. Winterernte 28,2 (28,0) v. H. v. d. Winterernte 28,3 (28,1) v. H. v. d. Winterernte 28,4 (28,2) v. H. v. d. Winterernte 28,5 (28,3) v. H. v. d. Winterernte 28,6 (28,4) v. H. v. d. Winterernte 28,7 (28,5) v. H. v. d. Winterernte 28,8 (28,6) v. H. v. d. Winterernte 28,9 (28,7) v. H. v. d. Winterernte 29,0 (28,8) v. H. v. d. Winterernte 29,1 (28,9) v. H. v. d. Winterernte 29,2 (29,0) v. H. v. d. Winterernte 29,3 (29,1) v. H. v. d. Winterernte 29,4 (29,2) v. H. v. d. Winterernte 29,5 (29,3) v. H. v. d. Winterernte 29,6 (29,4) v. H. v. d. Winterernte 29,7 (29,5) v. H. v. d. Winterernte 29,8 (29,6) v. H. v. d. Winterernte 29,9 (29,7) v. H. v. d. Winterernte 30,0 (29,8) v. H. v. d. Winterernte 30,1 (29,9) v. H. v. d. Winterernte 30,2 (30,0) v. H. v. d. Winterernte 30,3 (30,1) v. H. v. d. Winterernte 30,4 (30,2) v. H. v. d. Winterernte 30,5 (30,3) v. H. v. d. Winterernte 30,6 (30,4) v. H. v. d. Winterernte 30,7 (30,5) v. H. v. d. Winterernte 30,8 (30,6) v. H. v. d. Winterernte 30,9 (30,7) v. H. v. d. Winterernte 31,0 (30,8) v. H. v. d. Winterernte 31,1 (30,9) v. H. v. d. Winterernte 31,2 (31,0) v. H. v. d. Winterernte 31,3 (31,1) v. H. v. d. Winterernte 31,4 (31,2) v. H. v. d. Winterernte 31,5 (31,3) v. H. v. d. Winterernte 31,6 (31,4) v. H. v. d. Winterernte 31,7 (31,5) v. H. v. d. Winterernte 31,8 (31,6) v. H. v. d. Winterernte 31,9 (31,7) v. H. v. d. Winterernte 32,0 (31,8) v. H. v. d. Winterernte 32,1 (31,9) v. H. v. d. Winterernte 32,2 (32,0) v. H. v. d. Winterernte 32,3 (32,1) v. H. v. d. Winterernte 32,4 (32,2) v. H. v. d. Winterernte 32,5 (32,3) v. H. v. d. Winterernte 32,6 (32,4) v. H. v. d. Winterernte 32,7 (32,5) v. H. v. d. Winterernte 32,8 (32,6) v. H. v. d. Winterernte 32,9 (32,7) v. H. v. d. Winterernte 33,0 (32,8) v. H. v. d. Winterernte 33,1 (32,9) v. H. v. d. Winterernte 33,2 (33,0) v. H. v. d. Winterernte 33,3 (33,1) v. H. v. d. Winterernte 33,4 (33,2) v. H. v. d. Winterernte 33,5 (33,3) v. H. v. d. Winterernte 33,6 (33,4) v. H. v. d. Winterernte 33,7 (33,5) v. H. v. d. Winterernte 33,8 (33,6) v. H. v. d. Winterernte 33,9 (33,7) v. H. v. d. Winterernte 34,0 (33,8) v. H. v. d. Winterernte 34,1 (33,9) v. H. v. d. Winterernte 34,2 (34,0) v. H. v. d. Winterernte 34,3 (34,1) v. H. v. d. Winterernte 34,4 (34,2) v. H. v. d. Winterernte 34,5 (34,3) v. H. v. d. Winterernte 34,6 (34,4) v. H. v. d. Winterernte 34,7 (34,5) v. H. v. d. Winterernte 34,8 (34,6) v. H. v. d. Winterernte 34,9 (34,7) v. H. v. d. Winterernte 35,0 (34,8) v. H. v. d. Winterernte 35,1 (34,9) v. H. v. d. Winterernte 35,2 (35,0) v. H. v. d. Winterernte 35,3 (35,1) v. H. v. d. Winterernte 35,4 (35,2) v. H. v. d. Winterernte 35,5 (35,3) v. H. v. d. Winterernte 35,6 (35,4) v. H. v. d. Winterernte 35,7 (35,5) v. H. v. d. Winterernte 35,8 (35,6) v. H. v. d. Winterernte 35,9 (35,7) v. H. v. d. Winterernte 36,0 (35,8) v. H. v. d. Winterernte 36,1 (35,9) v. H. v. d. Winterernte 36,2 (36,0) v. H. v. d. Winterernte 36,3 (36,1) v. H. v. d. Winterernte 36,4 (36,2) v. H. v. d. Winterernte 36,5 (36,3) v. H. v. d. Winterernte 36,6 (36,4) v. H. v. d. Winterernte 36,7 (36,5) v. H. v. d. Winterernte 36,8 (36,6) v. H. v. d. Winterernte 36,9 (36,7) v. H. v. d. Winterernte 37,0 (36,8) v. H. v. d. Winterernte 37,1 (36,9) v. H. v. d. Winterernte 37,2 (37,0) v. H. v. d. Winterernte 37,3 (37,1) v. H. v. d. Winterernte 37,4 (37,2) v. H. v. d. Winterernte 37,5 (37,3) v. H. v. d. Winterernte 37,6 (37,4) v. H. v. d. Winterernte 37,7 (37,5) v. H. v. d. Winterernte 37,8 (37,6) v. H. v. d. Winterernte 37,9 (37,7) v. H. v. d. Winterernte 38,0 (37,8) v. H. v. d. Winterernte 38,1 (37,9) v. H. v. d. Winterernte 38,2 (38,0) v. H. v. d. Winterernte 38,3 (38,1) v. H. v. d. Winterernte 38,4 (38,2) v. H. v. d. Winterernte 38,5 (38,3) v. H. v. d. Winterernte 38,6 (38,4) v. H. v. d. Winterernte 38,7 (38,5) v. H. v. d. Winterernte 38,8 (38,6) v. H. v. d. Winterernte 38,9 (38,7) v. H. v. d. Winterernte 39,0 (38,8) v. H. v. d. Winterernte 39,1 (38,9) v. H. v. d. Winterernte 39,2 (39,0) v. H. v. d. Winterernte 39,3 (39,1) v. H. v. d. Winterernte 39,4 (39,2) v. H. v. d. Winterernte 39,5 (39,3) v. H. v. d. Winterernte 39,6 (39,4) v. H. v. d. Winterernte 39,7 (39,5) v. H. v. d. Winterernte 39,8 (39,6) v. H. v. d. Winterernte 39,9 (39,7) v. H. v. d. Winterernte 40,0 (39,8) v. H. v. d. Winterernte 40,1 (39,9) v. H. v. d. Winterernte 40,2 (40,0) v. H. v. d. Winterernte 40,3 (40,1) v. H. v. d. Winterernte 40,4 (40,2) v. H. v. d. Winterernte 40,5 (40,3) v. H. v. d. Winterernte 40,6 (40,4) v. H. v. d. Winterernte 40,7 (40,5) v. H. v. d. Winterernte 40,8 (40,6) v. H. v. d. Winterernte 40,9 (40,7) v. H. v. d. Winterernte 41,0 (40,8) v. H. v. d. Winterernte 41,1 (40,9) v. H. v. d. Winterernte 41,2 (41,0) v. H. v. d. Winterernte 41,3 (41,1) v. H. v. d. Winterernte 41,4 (41,2) v. H. v. d. Winterernte 41,5 (41,3) v. H. v. d. Winterernte 41,6 (41,4) v. H. v. d. Winterernte 41,7 (41,5) v. H. v. d. Winterernte 41,8 (41,6) v. H. v. d. Winterernte 41,9 (41,7) v. H. v. d. Winterernte 42,0 (41,8) v. H. v. d. Winterernte 42,1 (41,9) v. H. v. d. Winterernte 42,2 (42,0) v. H. v. d. Winterernte 42,3 (42,1) v. H. v. d. Winterernte 42,4 (42,2) v. H. v. d. Winterernte 42,5 (42,3) v. H. v. d. Winterernte 42,6 (42,4) v. H. v. d. Winterernte 42,7 (42,5) v. H. v. d. Winterernte 42,8 (42,6) v. H. v. d. Winterernte 42,9 (42,7) v. H. v. d. Winterernte 43,0 (42,8) v. H. v. d. Winterernte 43,1 (42,9) v. H. v. d. Winterernte 43,2 (43,0) v. H. v. d. Winterernte 43,3 (43,1) v. H. v. d. Winterernte 43,4 (43,2) v. H. v. d. Winterernte 43,5 (43,3) v. H. v. d. Winterernte 43,6 (43,4) v. H. v. d. Winterernte 43,7 (43,5) v. H. v. d. Winterernte 43,8 (43,6) v. H. v. d. Winterernte 43,9 (43,7) v. H. v. d. Winterernte 44,0 (43,8) v. H. v. d. Winterernte 44,1 (43,9) v. H. v. d. Winterernte 44,2 (44,0) v. H. v. d. Winterernte 44,3 (44,1) v. H. v. d. Winterernte 44,4 (44,2) v. H. v. d. Winterernte 44,5 (44,3) v. H. v. d. Winterernte 44,6 (44,4) v. H. v. d. Winterernte 44,7 (44,5) v. H. v. d. Winterernte 44,8 (44,6) v. H. v. d. Winterernte 44,9 (44,7) v. H. v. d. Winterernte 45,0 (44,8) v. H. v. d. Winterernte 45,1 (44,9) v. H. v. d. Winterernte 45,2 (45,0) v. H. v. d. Winterernte 45,3 (45,1) v. H. v. d. Winterernte 45,4 (45,2) v. H. v. d. Winterernte 45,5 (45,3) v. H. v. d. Winterernte 45,6 (45,4) v. H. v. d. Winterernte 45,7 (45,5) v. H. v. d. Winterernte 45,8 (45,6) v. H. v. d. Winterernte 45,9 (45,7) v. H. v. d. Winterernte 46,0 (45,8) v. H. v. d. Winterernte 46,1 (45,9) v. H. v. d. Winterernte 46,2 (46,0) v. H. v. d. Winterernte 46,3 (46,1) v. H. v. d. Winterernte 46,4 (46,2) v. H. v. d. Winterernte 46,5 (46,3) v. H. v. d. Winterernte 46,6 (46,4) v. H. v. d. Winterernte 46,7 (46,5) v. H. v. d. Winterernte 46,8 (46,6) v. H. v. d. Winterernte 46,9 (46,7) v. H. v. d. Winterernte 47,0 (46,8) v. H. v. d. Winterernte 47,1 (46,9) v. H. v. d. Winterernte 47,2 (47,0) v. H. v. d. Winterernte 47,3 (47,1) v. H. v. d. Winterernte 47,4 (47,2) v. H. v. d. Winterernte 47,5 (47,3) v. H. v. d. Winterernte 47,6 (47,4) v. H. v. d. Winterernte 47,7 (47,5) v. H. v. d. Winterernte 47,8 (47,6) v. H. v. d. Winterernte 47,9 (47,7) v. H. v. d. Winterernte 48,0 (47,8) v. H. v. d. Winterernte 48,1 (47,9) v. H. v. d. Winterernte 48,2 (48,0) v. H. v. d. Winterernte 48,3 (48,1) v. H. v. d. Winterernte 48,4 (48,2) v. H. v. d. Winterernte 48,5 (48,3) v. H. v. d. Winterernte 48,6 (48,4) v. H. v. d. Winterernte 48,7 (48,5) v. H. v. d. Winterernte 48,8 (48,6) v. H. v. d. Winterernte 48,9 (48,7) v. H. v. d. Winterernte 49,0 (48,8) v. H. v. d. Winterernte 49,1 (48,9) v. H. v. d. Winterernte 49,2 (49,0) v. H. v. d. Winterernte 49,3 (49,1) v. H. v. d. Winterernte 49,4 (49,2) v. H. v. d. Winterernte 49,5 (49,3) v. H. v. d. Winterernte 49,6 (49,4) v. H. v. d. Winterernte 49,7 (49,5) v. H. v. d. Winterernte 49,8 (49,6) v. H. v. d. Winterernte 49,9 (49,7) v. H. v. d. Winterernte 50,0 (49,8) v. H. v. d. Winterernte 50,1 (49,9) v. H. v. d. Winterernte 50,2 (50,0) v. H. v. d. Winterernte 50,3 (50,1) v. H. v. d. Winterernte 50,4 (50,2) v. H. v. d. Winterernte 50,5 (50,3) v. H. v. d. Winterernte 50,6 (50,4) v. H. v. d. Winterernte 50,7 (50,5) v. H. v. d. Winterernte 50,8 (50,6) v. H. v. d. Winterernte 50,9 (50,7) v. H. v. d. Winterernte 51,0 (50,8) v. H. v. d. Winterernte 51,1 (50,9) v. H. v. d. Winterernte 51,2 (51,0) v. H. v. d. Winterernte 51,3 (51,1) v. H. v. d. Winterernte 51,4 (51,2) v. H. v. d. Winterernte 51,5 (51,3) v. H. v. d. Winterernte 51,6 (51,4) v. H. v. d. Winterernte 51,7 (51,5) v. H. v. d. Winterernte 51,8 (51,6) v. H. v. d. Winterernte 51,9 (51,7) v. H. v. d. Winterernte 52,0 (51,8) v. H. v. d. Winterernte 52,1 (51,9) v. H. v. d. Winterernte 52,2 (52,0) v. H. v. d. Winterernte 52,3 (52,1) v. H. v. d. Winterernte 52,4 (52,2) v. H. v. d. Winterernte 52,5 (52,3) v. H. v. d. Winterernte 52,6 (52,4) v. H. v. d. Winterernte 52,7 (52,5) v. H. v. d. Winterernte 52,8 (52,6) v. H. v. d. Winterernte 52,9 (52,7) v. H. v. d. Winterernte 53,0 (52,8) v. H. v. d. Winterernte 53,1 (52,9) v. H. v. d. Winterernte 53,2 (53,0) v. H. v. d. Winterernte 53,3 (53,1) v. H. v. d. Winterernte 53,4 (53,2) v. H. v. d. Winterernte 53,5 (53,3) v. H. v. d. Winterernte 53,6 (53,4) v. H. v. d. Winterernte 53,7 (53,5) v. H. v. d. Winterernte 53,8 (53,6) v. H. v. d. Winterernte 53,9 (53,7) v. H. v. d. Winterernte 54,0 (53,8) v. H. v. d. Winterernte 54,1 (53,9) v. H. v. d. Winterernte 54,2 (54,0) v. H. v. d. Winterernte 54,3 (54,1) v. H. v. d. Winterernte 54,4 (54,2) v. H. v. d. Winterernte 54,5 (54,3) v. H. v. d. Winterernte 54,6 (54,4) v. H. v. d. Winterernte 54,7 (54,5) v. H. v. d. Winterernte 54,8 (54,6) v. H. v. d. Winterernte 54,9 (54,7) v. H. v. d. Winterernte 55,0 (54,8) v. H. v. d. Winterernte 55,1 (54,9) v. H. v. d. Winterernte 55,2 (55,0) v. H. v. d. Winterernte 55,3 (55,1) v. H. v. d. Winterernte 55,4 (55,2) v. H. v. d. Winterernte 55,5 (55,3) v. H. v. d. Winterernte 55,6 (55,4) v. H. v. d. Winterernte 55,7 (55,5) v. H. v. d. Winterernte 55,8 (55,6) v. H. v. d. Winterernte 55,9 (55,7) v. H. v. d. Winterernte 56,0 (55,8) v. H. v. d. Winterernte 56,1 (55,9) v. H. v. d. Winterernte 56,2 (56,0) v. H. v. d. Winterernte 56,3 (56,1) v. H. v. d. Winterernte 56,4 (56,2) v. H. v. d. Winterernte 56,5 (56,3) v. H. v. d. Winterernte 56,6 (56,4) v. H. v. d. Winterernte 56,7 (56,5) v. H. v. d. Winterernte 56,8 (56,6) v. H. v. d. Winterernte 56,9 (56,7) v. H. v. d. Winterernte 57,0 (56,8) v. H. v. d. Winterernte 57,1 (56,9) v. H. v. d. Winterernte 57,2 (57,0) v. H. v. d. Winterernte 57,3 (57,1) v. H. v. d. Winterernte 57,4 (57,2) v. H. v. d. Winterernte 57,5 (57,3) v. H. v. d. Winterernte 57,6 (57,4) v. H. v. d. Winterernte 57,7 (57,5) v. H. v. d. Winterernte 57,8 (57,6) v. H. v. d. Winterernte 57,9 (57,7) v. H. v. d. Winterernte 58,0 (57,8) v. H. v. d. Winterernte 58,1 (57,9) v. H. v. d. Winterernte 58,2 (58,0) v. H. v. d. Winterernte 58,3 (58,1) v. H. v. d. Winterernte 58,4 (58,2) v. H. v. d. Winterernte 58,5 (58,3) v. H. v. d. Winterernte 58,6 (58,4) v. H. v. d. Winterernte 58,7 (58,5) v. H. v. d. Winterernte 58,8 (58,6) v. H. v. d. Winterernte 58,9 (58,7) v. H. v. d. Winterernte 59,0 (58,8) v. H. v. d. Winterernte 59,1 (58,9) v. H. v. d. Winterernte 59,2 (59,0) v. H. v. d. Winterernte 59,3 (59,1) v. H. v. d. Winterernte 59,4 (59,2) v. H. v. d. Winterernte 59,5 (59,3) v. H. v. d. Winterernte 59,6 (59,4) v. H. v. d. Winterernte 59,7 (59,5) v. H. v. d. Winterernte 59,8 (59,6) v. H. v. d. Winterernte 59,9 (59,7) v. H. v. d. Winterernte 60,0 (59,8) v. H. v. d. Winterernte 60,1 (59,9) v. H. v. d. Winterernte 60,2 (60,0) v. H. v. d. Winterernte 60,3 (60,1) v. H. v. d. Winterernte 60,4 (60,2) v. H. v. d. Winterernte 60,5 (60,3) v. H. v. d. Winterernte 60,6 (60,4) v. H. v. d. Winterernte 60,7 (60,5) v. H. v. d. Winterernte 60,8 (60,6) v. H. v. d. Winterernte 60,9 (60,7) v. H. v. d. Winterernte 61,0 (60,8) v. H. v. d. Winterernte 61,1 (60,9) v. H. v. d. Winterernte 61,2 (61,0) v. H. v. d. Winterernte 61,3 (61,1) v. H. v. d. Winterernte 61,4 (61,2) v. H. v. d. Winterernte 61,5 (61,3) v. H. v. d. Winterernte 61,6 (61,4) v. H. v. d. Winterernte 61,7 (61,5) v. H. v. d. Winterernte 61,8 (61,6) v. H. v. d. Winterernte 61,9 (61,7) v. H. v. d. Winterernte 62,0 (61,8) v. H. v. d. Winterernte 62,1 (61,9) v. H. v. d. Winterernte 62,2 (62,0) v. H. v. d. Winterernte 62,3 (62,1) v. H. v. d. Winterernte 62,4 (62,2) v. H. v. d. Winterernte 62,5 (62,3) v. H. v. d. Winterernte 62,6 (62,4) v. H. v. d. Winterernte 62,7 (62,5) v. H. v. d. Winterernte 62,8 (62,6) v. H. v. d. Winterernte 62,9 (62,7) v. H. v. d. Winterernte 63,0 (62,8) v. H. v. d. Winterernte 63,1 (62,9) v. H. v. d. Winterernte 63,2 (63,0) v. H. v. d. Winterernte 63,3 (63,1) v. H. v. d. Winterernte 63,4 (63,2) v. H. v. d. Winterernte 63,5 (63,3) v. H. v. d. Winterernte 63,6 (63,4) v. H. v. d. Winterernte 63,7 (63,5) v. H. v. d. Winterernte 63,8 (63,6) v. H. v. d. Winterernte 63,9 (63,7) v. H. v. d. Winterernte 64,0 (63,8) v. H. v. d. Winterernte 64,1 (63,9) v. H. v. d. Winterernte 64,2 (64,0) v. H. v. d. Winterernte 64,3 (64,1) v. H. v. d. Winterernte 64,4 (64,2) v. H. v. d. Winterernte 64,5 (64,3) v. H. v. d. Winterernte 64,6 (64,4) v. H. v. d. Winterernte 64,7 (64,5) v. H. v. d. Winterernte 64,8 (64,6) v. H. v. d. Winterernte 64,9 (64,7) v. H. v. d. Winterernte 65,0 (64,8) v. H. v. d. Winterernte 65,1 (64,9) v. H. v. d. Winterernte 65,2 (65,0) v. H. v. d. Winterernte 65,3 (65,1) v. H. v. d. Winterernte 65,4 (65,2) v. H. v. d. Winterernte 65,5 (65,3) v. H. v. d. Winterernte 65,6 (65,4) v. H. v. d. Winterernte 65,7 (65,5) v. H. v. d. Winterernte 65,8 (65,6) v. H. v. d. Winterernte 65,9 (65,7) v. H. v. d. Winterernte 66,0 (65,8) v. H. v. d. Winterernte 66,1 (65,9) v. H. v. d. Winterernte 66,2 (66,0) v. H. v. d. Winterernte 66,3 (66,1) v. H. v. d. Winterernte 66,4 (66,2) v. H. v. d. Winterernte 66,5 (66,3) v. H. v. d. Winterernte 66,6 (66,4) v. H. v. d. Winterernte 66,7 (66,5) v. H. v. d. Winterernte 66,8 (66,6) v. H. v. d. Winterernte 66,9 (66,7) v. H. v. d. Winterernte 67,0 (66,8) v. H. v. d. Winterernte 67,1 (66,9) v. H. v. d. Winterernte 67,2 (67,0) v. H. v. d. Winterernte 67,3 (67,1) v. H. v. d. Winterernte 67,4 (67,2) v. H. v. d. Winterernte 67,5 (67,3) v. H. v. d. Winterernte 67,6 (67,4) v. H. v. d. Winterernte 67,7 (67,5) v. H. v. d. Winterernte 67,8 (67,6) v. H. v. d. Winterernte 67,9 (67,7) v. H. v. d. Winterernte 68,0 (67,8) v. H. v. d. Winterernte 68,1 (67,9) v. H. v. d. Winterernte 68,2 (68,0) v. H. v. d. Winterernte 68,3 (68,1) v. H. v. d. Winterernte 68,4 (68,2) v. H. v. d. Winterernte 68,5 (68,3) v. H. v. d. Winterernte 68,6 (68,4) v. H. v. d. Winterernte 68,7 (68,5) v. H. v. d. Winterernte 68,8 (68,6) v. H. v. d. Winterernte 68,9 (68,7) v. H. v. d. Winterernte 69,0 (68,8) v. H. v. d. Winterernte 69,1 (68,9) v. H. v. d. Winterernte 69,2 (69,0) v. H. v. d. Winterernte 69,3 (69,1) v. H. v. d. Winterernte 69,4 (69,2) v. H. v. d. Winterernte 69,5 (69,3) v. H. v. d. Winterernte 69,6 (69,4) v. H. v. d. Winterernte 69,7 (69,5) v. H. v. d. Winterernte 69,8 (69,6) v. H. v. d. Winterernte 69,9 (69,7) v. H. v. d. Winterernte 70,0 (69,8) v. H. v. d. Winterernte 70,1 (69,9) v. H. v. d. Winterernte 70,2 (70,0) v. H. v. d. Winterernte 70,3 (70,1) v. H. v. d. Winterernte 70,4 (70,2) v. H. v. d. Winterernte 70,5 (70,3) v. H. v. d. Winterernte 70,6 (70,4) v. H. v. d. Winterernte 70,7 (70,5) v. H. v. d. Winterernte 70,8 (70,6) v. H. v. d. Winterernte 70,9 (70,7) v. H. v. d. Winterernte 71,0 (70,8) v. H. v. d. Winterernte 71,1 (70,9) v. H. v. d. Winterernte 71,2 (71,0) v. H. v. d. Winterernte 71,3 (71,1) v. H. v. d. Winterernte 71,4 (71,2) v. H. v. d. Winterernte 71,5 (71,3) v. H. v. d. Winterernte 71,6 (71,4) v. H. v. d. Winterernte 71,7 (71,5) v. H. v. d. Winterernte 71,8 (71,6) v. H. v. d. Winterernte 71,9 (71,7) v. H. v. d. Winterernte 72,0 (71,8) v. H. v. d. Winterernte 72,1 (71,9) v. H. v. d. Winterernte 72,2 (72,0) v. H. v. d. Winterernte 72,3 (72,1) v. H. v. d. Winterernte 72,4 (72,2) v. H. v. d. Winterernte 72,5 (72,3) v. H. v. d. Winterernte 72,6 (72,4) v. H. v. d. Winterernte 72,7 (72,5) v. H. v. d. Winterernte 72,8 (72,6) v. H. v. d. Winterernte 72,9 (72,7) v. H. v. d. Winterernte 73,0 (72,8) v. H. v. d. Winterernte 73,1 (72,9) v. H. v. d. Winterernte 73,2 (73,0) v. H. v. d. Winterernte 73,3 (73,1) v. H. v. d. Winterernte 73,4 (73,2) v. H. v. d. Winterernte 73,5 (73,3) v. H. v. d



Stadt Karten.

Am 14. September, abends 1/9 Uhr, wurde nach schwerem Leben mein innigstgeliebter Mann, mein guter Vater, unter lieber Schwägerin und Hilfe der...

Stadt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter Sofia Langrod mit Herrn Dr. med. Wilhelm Herz Oberarzt an der Universitäts-Kinderklinik...

Meine Verlobung mit Fräulein Sofia Langrod, Tochter des im Weltkrieg gefallenen Hauptmanns Ernst Langrod und seiner Frau Sofia, geb. Kaufmann, gebe ich bekannt.



Salzburgh

Sonntag, den 17.9 abends 8 Uhr Ballmusik wagt freundlich einladen B. Buchholz

Kadunf.

Infolge Unglücksfalles verlor ich unter lieber Jugendfreund Hans Brömme.

Die glückliche Geburt eines gesunden

Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an Hertha Dape, geb. Bährde Alfred Dape, tom. Landrat

Dankfagung.

Für alle Bemühungen lebhaftester Teilnahme in Anstand und Würdevollen und herzlichsten Beileidbegleitungen beim Abschieden meines lieben Vaters...

Toni Werner Richard Köbel Verlobte

Von der Reise zurück Pn. Dg. med. Margarete Ahrenholz Aerztin

seiner Martha Dape, geb. Brömme nebst allen Hinterbliebenen

Dr. Bruno Rummel Diplom-Heilmittel Helene Rummel geb. Baum

Zurück Zahn-Arzt L. Harimann Marktberg 14

Wir haben unseren guten Vater Karl Münzenberg still zu Grabe getragen und danken allen Freunden, Kameraden und Bekannten für die wohlwollende Anteilnahme.

Ihre Vermählung geben bekannt Dr. Johannes Herz und Frau Margot geb. Engelhardt

Zurück Prof. Dr. Volkmann Krankenhaus Bergmannstrost

Dankfagung. Für die Liebesdienste vom Grabe meines lieben Vaters...

Von der Reise zurück Prof. Hülse Elisabeth-Annenhaus

Zurück Prof. Dr. H. Heinoth Arzt und Zahnarzt

Dankfagung. Für die Liebesdienste vom Grabe meines lieben Vaters...

Schreibmasch./Arbeiten, Kolonialwarengeschäft und Drogenhandlung

Bereins-Nachrichten. Wir veröffentlichen unter dieser Rubrik Mitteilungen der Vereine...

Gleitenangebote. Säuuglings-Kinderteller

Ausführung von Malerarbeiten

Ein! Bedenke wegen Todesfall mein herrlich geleg. Landhaus.

Kredit-Kasse. Landes- und Bezirksvertreter

Buchführung, Vertikale, Stiermarkt

Könnern. Konzert der 66. Kapelle der 26. 66. Standarte

Lebeling. Gleitengehänge

Welche Firma sucht sie, Kaufmann?

Vertikale. Grad

Stenographen. Stenographen

Stenographen

Stenographen

Advertisement for IMI (Immer) disinfectant, featuring a woman and child, and text: 'Versuchen Sie IMI zur Probe an einem besonders schwierigen Beispiel!'

Advertisement for IMI disinfectant, featuring a woman and child, and text: 'Wo Reinheit lacht - hat Pate gestanden. Beim Geschirraufwaschen genügt 1 Teelöffel IMI für eine normale Aufwuschschüssel. So ergiebt es!

# Merseburg Stadt und Land

## Führerwechsel beim Kreisringverband?

Merseburg. Am Sonntagvormittag 10 1/2 Uhr finden in Wallers Platz ein Zusammenkunft des Kreisringverbandes Merseburg statt, die sich in der Hauptsache mit der Bezeichnung des Führerpostens zu befassen hat. Die Beschlüsse dieses Amt seit vielen Jahren Geheimnis. Dr. Wilske, für dessen Wiederberufung, wie wir von gutunterrichteter Seite erfahren, nur geringe Aussichten bestehen.

## Abschiedsabend bei der Landwehr

Merseburg. Die Kameraden der Landwehr veranstalteten am Freitag im „Strandbischöchen“ ein Abschiedsabend. Die Teilnehmer sind die Kameraden der 1. und 2. Kompanie der Landwehr. Die Kameraden der 1. Kompanie sind in Merseburg, die Kameraden der 2. Kompanie in Leipzig. Die Kameraden der 1. Kompanie sind in Merseburg, die Kameraden der 2. Kompanie in Leipzig.

## Der Nürnbergfilm kommt!

Merseburg. Wie uns die W.S.-Mitglieder der Kreisleitung mitteilen, wird der große Dokumentarfilm „Der Kampf um Nürnberg“ in Merseburg in den ersten Oktobertagen im Unionstheater laufen. Wir erwarten auf die Großveranstaltung zu gegebener Zeit zurück.

## Straßenfammlung des DAV.

Merseburg. Als Mitglied der „Volksdeutschen Sporthilfe“ veranstaltet der Volkshaus für das Bezirksamt im Auslande am morgigen Sonntag auch in Merseburg eine Straßenfammlung. Helft die deutschen Schulen im Auslande erhalten, und ihr erhaltet unsern deutschen Brüdern jenseits der Grenzen deutsche Sprache und deutsche Kultur!

## Malerarbeiten zu vergeben

Merseburg. Der Magistrat gibt folgendes Bekannt: Die Malerarbeiten für die städtischen Gebäude sollen vergeben werden. Die Angebotsunterlagen können im Stadtkontor, Rathaus am Markt, Zimmer 82, gegen Erstattung von 50 Pf. in Anzahlung während der Dienststunden abgeholt werden. Die Angebote, für deren Ausfüllung nicht vergütet wird, sind vorzulegen bis Sonnabend, den 23. September 1933, 10 Uhr, dem Stadtkontor, Zimmer 82, einzureichen. Verspätet eingegangene oder ungenügend ausgefüllte Angebote bleiben unberücksichtigt. Merseburg, den 14. September 1933.

## Der Magistrat.

Merseburg. Die W.S.-Frauenschafter Merseburg hielt am Montag, 10 Uhr, im Gasthaus „Zur Post“ (Neumarkt) eine Zusammenkunft ab, in der der Gebiets-Magistrat der Frauenschaft seinen letzten Jahresbericht an die Mitglieder der Frauenschaft erstattete. Die Frauenschaft hat sich für die nächsten Monate in Zukunft in vier Gebiete.

## Bei der Arbeit verunglückt

Merseburg. Der auf dem Bahnhof Kammendorf mit Auftragsarbeiten an der über die Reichsbahnlinie führenden Brücke an der Dohle Erbe beschäftigte Maler Johann W. u. a., wohnhaft in Merseburg, stürzte am Freitag, früh 7 30 Uhr von der Leiter und fiel auf einen zur gleichen Zeit vorbeifahrenden Eisenbahnwagen. Der Verunglückte wurde durch den Vorbeifahren des Zuges schwer verletzt. Der Verunglückte wurde durch den Vorbeifahren des Zuges schwer verletzt. Der Verunglückte wurde durch den Vorbeifahren des Zuges schwer verletzt.

## Verantwortungsbewusste Opferbereitschaft

Merseburg. In den überfüllten „Gotteshäusern“ fand am Freitag die erste W.S.-Kreisversammlung statt. Die Teilnehmer waren die Mitglieder der Kreisleitung und die Mitglieder der Kreisleitung. Die Teilnehmer waren die Mitglieder der Kreisleitung und die Mitglieder der Kreisleitung.

## Erste und gleich überfüllte Versammlung der W.S.-Kreis

Merseburg. In den überfüllten „Gotteshäusern“ fand am Freitag die erste W.S.-Kreisversammlung statt. Die Teilnehmer waren die Mitglieder der Kreisleitung und die Mitglieder der Kreisleitung. Die Teilnehmer waren die Mitglieder der Kreisleitung und die Mitglieder der Kreisleitung.

## Merseburg 1931, W.S. Spielabteilung

Merseburg 1931, W.S. Spielabteilung. Am Sonntag, 8 Uhr, fand die erste W.S.-Kreisversammlung statt. Die Teilnehmer waren die Mitglieder der Kreisleitung und die Mitglieder der Kreisleitung. Die Teilnehmer waren die Mitglieder der Kreisleitung und die Mitglieder der Kreisleitung.

## Merseburg 1931, W.S. Spielabteilung

Merseburg 1931, W.S. Spielabteilung. Am Sonntag, 8 Uhr, fand die erste W.S.-Kreisversammlung statt. Die Teilnehmer waren die Mitglieder der Kreisleitung und die Mitglieder der Kreisleitung. Die Teilnehmer waren die Mitglieder der Kreisleitung und die Mitglieder der Kreisleitung.

## Am dieses Ziel zu erreichen, gelte es für alle Volksgenossen, in verantwortungsbewusster Opferbereitschaft anzuknüpfen.

Rür jeden unbedingten in wirtschaftlicher Not geraten. Wir werden dabei die W.S.-Kreis eine Selbsthilfeorganisation in den Reihen derer, die mit 8 Prozent Zinsen zurückzahlende Kredite genöht.

## Merkspruch

Volksgenosse, lerne von den Juden! Vom getauften Missioner bis zum politischen Schornstein fährst du eine Kette. Laß Judenware nur Juden kaufen! Du aber geh' in Deutsche Geschäfte!

schäfte einen gelunden Mittelstand wieder aufbauen zu helfen. Schon mit der inoffiziellen Erklärung der Kaufmannschaft, daß der Eröffnung neuer Warenhäuser die W.S. Kreis

Keinen Dreck auf kontortische Zeilenarbeiten. Ordnen kaufmännische Vorkursbildung. In diesem Verfahren soll die Berufsausbildung ein Teil der Berufsausbildung ausstellen. Die Berufsausbildung soll die praktische Ausbildung der Berufsausbildung sein. Die Berufsausbildung soll die praktische Ausbildung der Berufsausbildung sein.

## Die Kaufmannschaft persönlich - unser Bildungsziel

### Von Bildungsobmann im DAV-Merseburg, Wiltig

Merseburg. Wir müssen uns daran gewöhnen, den Begriff der Kaufmannschaft nicht mehr fälschlich mit dem Begriff der unternehmerischen, als der wirtschaftlich kaufmännischen Tätigkeit zu verwechseln. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Das Konior ist in eine Reihe von Abschnitten unterteilt. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

keine einnehmend geprüft werden müßte, sei dem die Gewerbe nicht gelohnt worden. Nachdem die W.S. Kreis die örtliche Organisation der W.S. Kreis einige Auskünfte erteilt hatte, wies Obermeister W. W. Feiffer ausdrücklich auf die in der Zeit vom 15. bis 21. September im ganzen Reich stattfindende W.S. Kreiswoche des Handwerks hin. Mit dem Orts-Welt-Tage ging die Versammlung aus.

## Großkämpfe im Faustball auf dem W.S.-Platz am Stadtpark.

Dem W.S. gelang es, seiner unter Weiskopf fahrenden Mannschaften vorzuziehen. Es trafen sich Leipziger, Halle'sche und Schönefelder Mannschaften mit sehr gutem Spielmaterial. Der W.S. Leipzig-Kreis wurde es sich vorgenommen haben, zu beweisen, daß sein glatter Sieg im Faustball am vergangenen Sonntag gegen den Schönefelder sein Ansehen nicht durch den Erfolg auf dem Faustballplatz (Gemeinschaft) leicht mit dem W.S. Halle seit längerem im Faustball die Tabellen Spitze, und so werden sie morgen erneut den Konkurrenzkampf aufnehmen. Und der W.S. Halle hat es sich vorgenommen, Abende zu nehmen und die W.S. Leipzig-Kreis zu unterlegen gegen Schönefeld und Leipzig. Will er dies aber gegen diese ausgezeichneten Mannschaften bestehen, so muß er morgen sich selbst überlegen.

Die Raunungen heißen: Merseburg-Galle, Leipzig-Schönefeld, Halle-Schönefeld, Merseburg-Leipzig, Halle-Leipzig, Merseburg-Schönefeld.

## Weitere Spende

Großhanna. Von den Arbeitern und Angehörigen der Gewerkschaften Wiesel und Peina, Großhanna, wurde bisher für die nationale Arbeit gesammelt; als einmalige freiwillige Spende 605,55 Mark, als freiwillige laufende Spende im Monat Juli 590,80 Mark, als freiwillige laufende Spende im Monat August 580,20 Mark, zusammen also 1776,55 Mark.

Wenn man bedenkt, daß die Volkshilfe der Gewerkschaft Wiesel-Peina schon seit Oktober 1932 im Interesse der Arbeitlosen täglich von sechs Stunden arbeitet, der Verdienst also von sechs Stunden gleich 25 Pf. & gelohnt ist, so ist diese nationale Zeit noch viel höher zu bewerten. — Wenn es auch sehr schwer fällt, von wirklich geringen Verdiensten oder materielle Überflüsse, so muß doch allen Volkshilfsmitgliedern, die die Pflicht zum Opfern noch nicht in sich fühlend, gesagt werden, daß es höchste Zeit wird, sich in die Spendenliste einzutragen.

## Schulfeier zum Staatsakt

Bad Nauendorf. Anlässlich der feierlichen Eröffnung des Staatsrats in Berlin versammelten sich die Schulklassen der hiesigen Volkshilfschule mit ihren Lehrern im Saal des „Goldenen Stern“. Die Kinder hörten um 11 Uhr die Radiobildübertragung von dem feierlichen Staatsakt an. Im übrigen war der Tag unterrichtet.

## Veranstaltung des abstrakten Lebens

Veranstaltung des abstrakten Lebens — Werbung der kameradschaftlichen Gemeinschaft. — Entfaltung aller körperlichen, geistigen und seelischen Anlagen für den Dienst am Volksgenossen — Überwindung des geistigen aber materiellen Lebens gegen den einseitigen Volksgenossen — Lebensgefühl einer fächeren Volksgenossen. — Entfaltung der geistigen Anlagen für den Dienst am Volksgenossen — Überwindung des geistigen aber materiellen Lebens gegen den einseitigen Volksgenossen — Lebensgefühl einer fächeren Volksgenossen.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.

Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft. Die Kaufmannschaft ist die wirtschaftliche Tätigkeit der Kaufmannschaft.





„Ach mein Kind“, sagte ich, „aber die Gips heute ist schrecklich und fällt mir auf die Nerven. Wollen wir in eine Konditorei gehen?“

Das Mädel nicht verhöhnt und befehligt. Wir überquerten, vernachlässiglich eingeholt, den Straßenzug, schaute ich mich nach den neuesten Schmuckstücken in den Schaufenstern der Zeitungen und ließen uns in einer einladenden Konditorei nieder, die ich öfter aufsuchte, wenn ich mich mit Geschäftsfreunden traf.

„Was möchtest du trinken, Kindchen?“

„Ach, Entenchen, was ich immer trinke, wenn du mit mir ausgehst! Eisstafte doch!“

Auch gut. Also bestellte ich Eisstafte, mir selber einen doppelten Mokka mit ebenfalls doppeltem Kognak. Beides hatte ich dringend nötig. Ich überlegte feierlich, wie ich aus der Geschichte herauskommen konnte, ohne das arme kleine Mädel zu verletzen. Fünf Zigaretten verpulverte ich bei diesem Nachdenken, kam aber zu keinem Ergebnis. Jejn Minuten später gingen wir.

Kurz vor dem Pumphause blieb das Mädel stehen und schaute in das Schaufenster eines Juweliers. „Oh, Entenchen, hier ist ja der feibelhafte Silberreif mit dem Rubin, den du mir verschrieben hast, als du das letzte Mal bei uns wartest! Wähst du noch? Ich möchte zwar nicht, nicht aber dennoch. Kurz und gut: ein strahlender, bittender Blick der süßen kleinen, blonden Dame, ein scharfes Starren der Zier, ein Griff zur Viehfalle — und der ehestimmteste Mann war ihrer. Ich schob ihn ihren Arm in den meinen, pregte ihren weichen Körper an mich, fuhr mir zärtlich über die Hände und sagte tausendmal „Mein vielen lieben Dank!“

Während aber ich sie sich los, deutete mit dem Arm über die Straße, sagte aufgebracht: „Da läuft ja tante Anna und schon war sie wie vom Erdboden verschwunden. Tante Anna übrigens auch. Wischnatig schenkte ich weiter. Ich wollte nicht, wo meine liebe Nichte wohnte, kannte ihre weiteren Ziele nicht, durfte nicht einmal ihren Vornamen — was war da zu machen?“

Drei Tage später. Wir saßen fibel am Stammtisch, als Axel die Abendausgabe aus der Tasche holte und sagte: „So, Kinder, posht mal auf, jetzt will ich Euch mal etwas seltsames vorlesen.“ Ein guter Fang. Heute verhaftete die Polizei die lebensunwahrheitsliebende Frau eines ausländischen Juwelengeschäfters, die sich als kausaler, ledigenjähriger Sachverständiger der Behörde an deren Gerichten herantastete, dann die bestellte Nichte spielte und sich von den Männern durch die Stadt führen ließ, worauf schließlich der Laden ihres Ehemannes aufgelöst und meist irgendein wertvolles Stück verkauft wurde, das der Herr „Enten“ dem Mädchen angeblich früher einmal verschrieben hatte. Hinterher wurden die „Donsfelds“ auf der Straße verhaftet. Hierher haben sich 18 Gefährliche gemeldet.

Einen Augenblick herkäme ich. Stills, dann brach ein fürchterliches Gelächter durch den Raum.

„Na, was muß so ein Mann doch für ein

# Alle Tugenden eines guten Tabaks

sind in der Zigarette »R6«<sup>TM</sup> vereinigt



Sie hat Aroma, Würze, Milde, Gleichmäßigkeit und besitzt durch die doppelte Fermentation sämtlicher Tabake einen vorextra unekannt gewesenen Grad an Reinheit.

Doppelt Fermentiert  
49

„Ochse feil!“ brüllte Axel begeistert und klatschte sich mit der Hand auf die Stirn.

Ich will weiter nichts sagen. Er hat recht, unbedingt sogar. Deshalb soll es denn seine Ohren geben? Aber selbstem gehe ich gar nicht an ihn auf der Straße vorbei. Und um Silberreste mache ich grundsätzlich einen weiten Bogen...

gangs geringfügigen Maße auferzigt war, dar- überhin, so genigte dies, um das Gift in den Blutkreislauf des Opfers eindringen und dort wirken zu lassen. Zwölf Stunden später war der Mann tot.

Bei der Willkür der Tötung, noch dazu wenn sie im engen Belt eines Offiziers stattfinden, war es keine Schmiererei, „aus Versehen“ einmal einen Engländer zu fragen. Duhende, ja vielleicht Hunderte von Fällen, in denen der untersuchende Arzt die Tobakspuren nachprüfen stellen konnte, mußte sich ereignen, bevor die englischen Behörden auf die Schliche dieser

Scheimbände kam. Da die indischen Zanztruppen die Sand am Meer sind, so gelang es bisher nicht ein einziges Mal, aus Hunderten von mirlich harmlosen Zanzerninnen einmal eine Giftträgerin herauszufinden, die ja selbst nicht als schuldig zu bezeichnen wäre. Der mirlich Schuldlige, der „Gräber“ solcher Giftzanzerninnen, ist überhaupt nicht zu ermitteln, weil die Mädchen sich wahrnehmbar oder totschlagen ließen, als daß sie den Mann betrogen, den sie von der göttlichen Vorsehung zu ihrem Räuber bestimmt glauben.

G. W. Brandstetter.

## Der Geheimbund der Giftzanzerninnen

Die tödliche Kratzwunde. — Tragödie in einem Offizierszelt. — Mörderinnen, die nichts von ihrem Verbrechen ahnen.

Hinter dem hüllen, anscheinend unbearbeiteten Gesicht des offiziellen Britisch-Indien herrlich angeblich vermehrte Urnabe. In letzter Zeit haben sich die Angehörigen der weißen Rasse in höheren Stellungen gehäuft, und in einer einzigen Stadt des Weiteins sind innerhalb weniger Monate drei aufeinanderfolgende Inhaber der Britischkommandantur ermordet worden, und erst heute, nachdem die Verurteilungen der Weibungen von ihnen hinterlistigen Mordanschlag auf die Frau des englischen Kommandanten in Boona. Unbekannt hatten einer hatte Unbekenntnisse eingekauft und das Tier unter dem Deckmantel der Bekanntschaft der Engländerin vertrieben. Glücklicherweise bis die verdächtige Nichte nicht zu, sondern ludte beim ersten Galt das Weite, konnte aber eingekauft werden, bevor sie in der Lage war, unüberhörbares Unheil anzurichten.

Es ist heute, da unter nach Oberflächliche in Indien alles gäht, bestimmt kein Vergnügen, als englischer Beamter auf einflussreichem Posten zu stehen. Das Leben dieser Leute ist ständig bedroht, und wenn es auch den umfangreichen Nebenwagnisse und Sicherheitsmaßnahmen gelingt, Attentate mit der Waffe zu verhindern, so lauert doch noch eine besonders unheimliche Form des politischen Mordes, der Anschlag mit Hilfe der geheimnisvollen „Giftzanzerninnen“.

Ein Fall erzählt, wie hier gearbeitet wird: Der Kommandant eines Truppenlagers auf der Westgrenze wollte seinen Offizieren eine Unterhaltung gönnen und nahm das Angebot einer Zanzerninnetruppe an. Die Darbietungen der Mädchen waren ausgezeichnet, wenn auch das milde Feuer, das in den Frauen hefte, vielleicht dem einen oder anderen Offizier nicht ganz zuzulagen mochte. Und jeden Fall erzielten die Zanzerninnen reichen Erfolg, und spät am Abend zog sich alles beifriedigt in die Zelte zurück, im Bewußtsein, einmal etwas Belobendes, ausgeprägten Aufblicks gesehen zu haben.

Am nächsten Morgen fand man sich rechtzeitig zum Dienst ein. Nur der Kommandant fehlte. Man fand ihn in seinem Zelt tot liegen. Am Körper waren keinerlei Spuren irgendwelcher Gewaltanwendung zu entdecken. Die Speisereste vom Teller des Offiziers und einige in feinem Glas noch vorgefundene Tropfen wurden chemisch untersucht, so man einen Giftmord vermutete. Doch keinerlei verdächtige Spuren konnten gefunden werden. Das ein-

zige, was die Verste entdeckten, waren zwei Kratzer an der Wange des Toten.

Kurz darauf ereigneten sich weitere ähnliche geheimnisvolle Todesfälle. Jedes war dem Ende des betreffenden eines zanzernische Darbietung durch eine Truppe junger Zanzerninnen vorangegangen. Man verpölte diesen, freilich recht geringfügigen Anfallspunkt und gelangte zu der Überzeugung, daß die Mädchen in irgend einer Weise mit dem Tode der Offiziere oder Beamten in Zusammenhang standen. Siets handelte es sich bei den Opfern um Leute, von denen man wußte, daß sie sich durch irgend eine Maßnahme bei den indischen Behörden unbestraft gemacht hatten und auf der „Schwarzen Liste“ standen. Man beobachtete nie die Zanzernädchen näher, entdeckte hier und dort eine interessante Kleinigkeit, bekam auch einmal von einem eingeborenen Führer einer Fingerzeige und konnte so aus einzelnen Stellen mühsam ein Gesamtbild vom Treiben der Zanzerninnen schaffen.

Es handelte sich um ein mit teuflischer Klugheit ausgearbeitetes System. Junge Weisheitsmädchen, um die sich in Indien kaum ein Mensch kümmert, wurden von Männern, die einander unbedingtst Stillschweigen gelobt hatten, von der Straße aufgelesen und aufgezogen. Vom ersten Tage an erhielten sie ihren Speisern eine verschwindend geringe Dosis eines außerordentlich starken einheitsstischen Giftes beigemischt. Von Zeit zu Zeit wurden die Dosis erhöht. Die Mädchen selbst ahnten nichts davon, daß man sie im Verlaufe von einigen Jahren zu regelrechten Giftträgerinnen machte. Sie selbst wußten es nicht anders, als daß sie zu Zanzerninnen erzogen wurden, die freilich einer sehr strengen Zucht unterworfen waren. Sie mußten den Anweisungen ihres Lehrers unbedingt gehorchen und über seine Befehle tiefstes Schweigen bewahren. Es wurde ihnen eingeprägt, ihr Leben, ihr Beruf sei eine heilige Pflicht der Gottheit gegenüber.

Mit zwanjig Jahren waren die Mädchen „zeit“ zum Aufreten. Das heißt, ihr Körper hatte sich derartig an das Gift gewöhnt, und war so davon erfüllt, daß es in jeder Kratzer sich. Brauchen die Zanzerninnen einem Weibchen mit ihren bitben Wägeln, die im Falle einer Unterzählung kleinerer Giftspuren aufzuweisen hätten, eine Kratzwunde bei und führen sie mit dem Finger, der zu diesem Zweck in

## Im Wittenberger Kloster zu Gast

Von F. Hofmann, Werder a. S.

Die Luther-Festwochen ziehen vorbei und verlegen uns in die alte Zeit mit ihren Kämpfen und Stürmen. Wer es nur irgend ermöglichen kann, wird sich eine Meile an die deutsche Lutherstätten leisten, aber nur wenigen ist es wohl vergönnt, eine Feiertunde im Wittenberger Kloster zu erleben.

Wer das Wittenberger Kloster betritt, der muß den Alltag mit seinen Sorgen, seinem rufenden Tempo zurücklassen. Er irret gleich mit voller Erwartung und andachtsvoll durch das große Tor ein, das sich so oft auf für Luther, für sein Werk, seine Kinder und seine Freunde geöffnet hat.

Durch eine weite Diele, in der uns Sprüche Luthers das Gesicht geben, betrete ich den Klosterhof. Erhebender, Sonnenchein, spätkommerliche Wärme, sonntägliche Stille umfassen mich. Drüben unter dem mächtigen Lindenbaum steht der alte Brunnen. Reichte er auch damals schon dem müden Wanderer einen erfrischenden Trunk, lud er schon damals die Wand zur Ruhe, zum Träumen ein, wenn der Wilde aus fernem Landen gepeiniget kam, aus Qualen zu lösen und zu hören? Von der Höhe der Eichen in vollem Anzuge die Wirtshausglocken herüber und ich habe vernommen auf der Wand. Alle Zeiten, alle Wälder ziehen an meinem Auge vorbei, mein Ohr lauscht längst verklangenen Stimmen, die sich ereizend über in würdiger Ruhe über kirchlichen Auftrieb unterhalten.

Da dringt leises Nischen und Klüften zu mir her. Junge Stimmen sind es. Dori unter dem Wuch ihrer Kinder, es sind die fünf unserer Luther. Der Aelteste — Johann — erzählt in bestehendem Tone etwas, aber die Kleinen, namentlich die Letz Margarethe, finden keine Ausführungen gar nicht ernst und wichtig, sie hängen und tuscheln nach Kimberat. Da öffnet sich oben ein Fenster, freundlich winkt die Mutter den Kindern zu und ruft sie zum Mits-

tagessen. Und auch mich schickt ihre gültige Hand einen Willkommengruß, so daß ich den Sims denn auf freien Boden folge. Das führt und breitet die Treppen hinauf. Die weite herrliche Lutherstube empfängt uns. Am Fenster sitzt in Erwartung der hungigen Gäste Katharina, leise grüßend neigt sie zu mir ihr Haupt, und ich sehe, daß auch für mich ein Stuhl mit an den Tisch gerückt ist.

Erwartungsboll stehen mir alle hinter den Stühlen. Mit dem Fingerglied, das heute die sanfte Magdalena sprechen soll, wird wohl noch auf den Vater gemartet, der trotz all seiner Kämpfe, seiner vielen Arbeit die Mittagsstunde im Kreise seiner Lieben nicht gern vermisst. Da naht ein kräftiger Schritt, mir bleibt vor innerem Beben der Atem stehen, denn jetzt folgt ich ihn, den Großen, den Kämpfer, den Bahnbrecher von Angesicht zu Angesicht sehen, soll seine Stimme hören, soll an seinem Tisch mit ihm sitzen dürfen, darf mit erleben, wie er nur Vater, und liebender Gast ist, der von den Seinen umgirt wird...

Doch wie grausam ist das Beleben! Ein Nischen an der Schulter ruft mich in die Wirklichkeit zurück. Der Aelteste in ächter Art, es ist ein Iler und das Kloster müsse gelassen werden. Ich sehe wieder auf der Wand unter dem Lindenbaum, Verschwinden sind die Kinder, die Mutter, die ganze alte Zeit; und ich muß sie verlassen, die geweihte Stätte, kann nicht noch einmal die alte gedräute Stube betreten, nicht noch einmal über den alten Tisch leise freisprechend die Sand gleiten lassen. Kann nicht ein Weibchen an dem Herbergsitz verweilen, an dem Katharina so oft Sorgenhellen Gergenzen gelassen haben mag.

Dennoch nehme ich ein Erlebnis mit hinaus in den Alltag, denn ein gültiges Augenpaar hatte mir einen Willkommengruß zugesandt, mir, dem stillen Gast im Wittenberger Kloster.

Dr. Arnold Frank:

# Im Banne des Eisberges

Dr. Arnold Frank, der bekannte Meeresforscher, hat über eine seiner am weitesten nach Norden im "Arktischen Ozean" gefahrenen Expeditionen in Deutschland berichtet.

Die Expeditionen. Wir waren gerade fertig mit unserer letzten Aufnahme am Eisberg, die Apparate standen wieder drüben an Land. Nur blieb lag noch mit abgeblutetem Motor vor unserer Eisbergumringung von 30 Metern, deren Segel gerade ebenfalls auf Ende war. Da plötzlich wieder dieses unheimliche Krachen, was uns aber wenig Einbruch machte, nachdem unser Boot dort oben stand. Als aber gleich darauf ein kleines Stück Eis abbrach und in die Tiefe polsterte, da sprang unter Aufsicht der Kapitän, mit schnellen Schritten zum Motor, um den Motor des Apparates einzuschleppen mit dem beherrschten Ausrufer: "Er kommt!"

Erwartung hat dieser Ausrufer Kapitän Rogers sehr komisch. Denn das Stückchen Eis, das da oben herunterfiel, war nicht größer als einige Kubikmeter. Das heißt also der gesamte bis dreizehn Millionen Teil des ganzen Eisberges. Was sollte diese unangenehme Masse aus dem Gleichgewicht geraten? Da hätte er ja fast denken können, daß das Geräusch von uns ablenken sollte werden können.

Mit einer unbeschreiblich gewaltigen Bewegung hebt sich unser Berg auf der uns entgegenstehenden Seite nach dieser großen Ablösung in die Höhe — wie ein Urtrojanerwagen taucht der riesige Eisberg höher und höher aus dem Meere empor. Der Gipfel neigt sich nach hinten — verhältnismäßig sehr hoch über unsern Augen und in einem unendlichen Meere vollstreckt sich vor unsern Augen das grandiose Schauspiel.

„Majestätisch“ wagt sich der Eisberg im Meere um! Demnach schon fuhren die Motoren an beiden Apparaten, wenn auch mit zu kurzen Brennweiten, und wenn auch nach dem Verfall der Stellung selbst — die erste Aufnahme eines großen treibenden Eisberges, die wir unsterblich auf das Filmband gefeilt — das Schlußbild des Mannes, der uns als letzte Aufnahme gelungelt!

Und wenn wir auch wohl wußten, daß durch die zu kurzen Brennweiten, die gerade ein gefühllos waren, der treibende Berg eines zu klein sein, um die volle Wirkung abzugeben, und trotzdem wir wußten, daß die Unschärfe dieses Bergansicht überhaupt nicht in der Aufnahme ein richtiger Größenmaßstab für dieses sich wägende Eisgebirge war, so verhielt doch allgemeiner Natur darüber, daß wir nun nicht in unserm Publikum einen großen treibenden Eisberg als edle Aufnahme mit nach Hause bringen konnten.

Allerdings konnte dieser Unfall in den ersten beiden fünf Minuten nach nicht zum Ausbruch kommen. Denn wenn wir auch alle schon auf seinem Rand in Sicherheit standen — ich lag aber mit abgeblutetem Motor nur um ungefähr 100 Meter vor dem langsam an sich zu kollabierenden Ungeräum erst fern, so blieb dieses, solange es ihm nicht gelang, seinen Motor anzukuppeln, und ebenso schauungstreu zu nehmen, wie die 30 Meter, die mit einem wilden Gebrüll, "Corporal! Corporal!" wie meine Freie danna schrien.

Aber Idet machte mitten in dem wilden Schreien, den sein Klänge auf dem Wasser in den Nebelwolken aufsteigt, zunächst einmal reich sechs Fußnahmen, mit seiner Kamera von dem langsam auf ihn zurollenden Berg.

Dann erst versuchte er seinen Motor anzukuppeln, doch mochten das wilden Rufe und Abscheuliches seiner Keim „Klemm“ viele Minuten dauerte, ebenfalls so lange, daß der Ring von Eisbrei, der von dem fallenden Eisberg durch die Ballungswellen nach allen Richtungen weggetragen wurde, ihn überdeckte und damit gleichzeitig in einen Kreis einschloß, aus dem er nunmehr recht hinausstarten konnte.

Denn wenn man bedenkt, daß die nur zehn Zentimeter breiten Schwimmer durch ein zwei Zentimeter breites Eisstückchen unsterblich an sich festgehalten, wenn sie im Starren darüber liegen, dann man sich vorstellen, was ihm dieses Abenteuer dazu gelohnt hätte, wenn Idet, um aus der Höhe des wägenden Eisberges fortzukommen, etwa einfach durch diesen etwa zehn Meter breiten Eisbrei schlaraffenartig großer Eisstücke hätte durchfahren wollen. So

stieß ihm nichts übrig, als zunächst einmal direkt auf den Eisberg zu dann im Kreis um ihn herumzulaufen, in der Hoffnung, dadurch seinen Fortschritt zu bekommen, um sich in die Luft erheben zu können.

Nur diesen Erfolg mußte er aber so eng um den Eisberg herum, daß dieser — noch immer tollend — mit seinem aufsteigenden Einfluß gerade noch die Maschine erfasste, so daß die kleine Klemm mit ihren Schwimmern plötzlich statt in ihrem gewöhnlichen Element dem Wasser, auf dem Eis stand und eben im Begriff war, eine ähnliche Schaufelreise in die Höhe anzutreten, wie

## Beobachtungen aus dem Tier- und Pflanzenleben

### Im Obstgarten

Am Obstgarten haben wir bestimmte Beobachtungen immer wieder antreffen können, die mit den Stellen in Verbindung stehen, an denen die Wänschelrute ausfällt. Und zwar haben sich die Beobachtungen dort in etwa mehr als hundert Fällen immer wieder bestätigt gefunden. Wenn nun also die Möglichkeit einer Selbstauslösung bei der Unterdrückung von etwa zwanzig bis dreißig Bäumen wohl gegeben sein könnte, bei 1200 bis 1500 kann doch wohl nicht mehr als die Rede davon sein, wenn sich immer und immer wieder das selbe Ergebnis zeigt, wenn dieselben Erscheinungen vorhanden sind; dann müssen doch die durch die Wänschelrute ausgehenden Schwingschleifen auch die Ursache sein. Und auch der größte Skeptiker — auch ich war früher einer gegen alles, was mit dem Namen Wänschelrute zusammenhängt — muß einsehen, daß etwas Wahres an der Geschichte dran sein muß, d. h. die Skeptiker müssen nur einsehen „wollen“, und an dem allein scheint es bei vielen heute noch zu fehlen, die vielleicht gar bessere Einsicht auch heute noch diese Beobachtungen als Täuschung, als Phantasieprodukte hinzustellen mochten.

Bei den Obstbäumen wie bei vielen anderen Pflanzen zeigt sich nun keine wachstumsfördernde, sondern vielmehr eine hemmende Einwirkung durch die Strahlen. Der letzte Baum der linken Seite war ein kleiner, der mein Schwager, dessen Gartengrundstück von einer großen Anzahl solcher Strahlungsstreifen durchzogen war, zuvor gefällt wurde. Wie kam es dazu, daß die Obstbäume, die er vor etwa acht Jahren gepflanzt hatte, auf der linken Seite kaum zwei Meter hoch geworden waren, während die Bäume der auf der rechten Seite stehenden bis zum Fenster des ersten Geschosses hinaufreichten? Der letzte Baum der linken Seite war wieder einigermaßen normales Wachstum. Der Grund wurde mit Hilfe der Wänschelrute leicht gefunden. Die ersten fünf Bäume der linken Seite standen auf einer Linie, über der die Wänschelrute sehr stark ansah. Kurz vor dem letzten Baum lag der Streifen dann ab und verlief nach dem Bienenhaus hin weiter. Auch die anderen Strahlen, die nach dem Bienenhaus hin gegenstreifen verschiedene Bäume, und zwar hielten deren Richtungen größtenteils schon unversät ab oder begannen am Stamm zu faulen.

Ein anderer Baumstamm befam an vielen Stellen eine braungefärbte Rinde, das Zeichen für den beginnenden Krebs. Viele Beobachtungen haben uns ferner gezeigt, daß ebenfalls der außerordentlich kalte Winter vor einigen Jahren noch heute an allen den Bäumen nachwirkt, auf einem Streifen bilden. Sind sie bisher noch nicht eingegangen, so werden sie das Alter, das sie normalerweise erreichen müßten, wohl nie erreichen.

Eine Beobachtung auf dem Grundstücke des Nachbarn: Eine ganze Reihe Apfelbäume sind frühzeitig herausgemacht und tragen die ihrem Alter und ihrer Sorte entsprechende Zeit Früchte. Der eine Baum aber fällt heraus, er ist klein geblieben, und man konnte alle sonstigen Gründe dafür aufzählen, wenn nicht die Wänschelrute gerade auf einem Streifen ausfallen würde, der direkt durch den Stamm hindurchgeht. Ein anderer Baum der gleichen

Reihe ist zwar bisher ganz gut gediehen, hat auch Früchte getragen, aber sein Stamm liegt nicht gut und zeigt auch schon die oben erwähnten braunen Flecke; der Strahlungsstreifen geht in knappem Abstande daran vorbei.

Einem Moment erwies sich aber glücklicherweise, als ein großer Vorteil, daß ein Flugzeugschwimmer seine Steigeisen an den Ästen hat. . . . Daher rufte die Wänschelrute auf dem glühenden Eis schnell wieder ab, erriet in das getriebene Element, und gleich wieder darauf kam Idet, mit Vollgas und gleich von der Kurve herausstreichend, in die Luft, umflieg in so hohen Kurven in seinem für ihn so sicheren Element, der Luft, den noch immer schwebenden Eisberg, daß wir als Zuschauer direkt spüren konnten, wie auch diesem jetzt wieder so leicht beschwingten silbernen Vogel das furchende Herz im Reife letzte über die tolle Geschwindigkeit, die er glänzend überstanden hatte.

## Morgen ist Wandertag / Skizze von Gerda Feilich

Wenn es eben nicht Klotter Chorin oder Rotsdam sein kann, dann ist es eben Ernter oder Brinlau! Da waren sie schon so oft! Schadet nichts! Gaudis, daß alle Jungen ihren Wandertag haben!

### Deutsches Schrifttum

Wenn es eben nicht Klotter Chorin oder Rotsdam sein kann, dann ist es eben Ernter oder Brinlau! Da waren sie schon so oft! Schadet nichts! Gaudis, daß alle Jungen ihren Wandertag haben!

### Neuerwerbungen

Friedrich Wenzel: Renits Musikant. Romanen-Berlag, Leipzig 1933. Geb. 0,80 M. 32 Seiten.

Münchener Tierfreundalben 1934. Herausgegeben vom Tierfreundverein München. Herausgeber: Oberlehrer G. Hoff, München. Bildband Professor C. Schmidt-Helmreichs, München. Verlag der Friedrich Bornhagen Buchhandlung, Nürnberg. Preis 0,50 M.

Dr. M. Schulte: Nationalsozialistische Regierungstätigkeit in Thüringen 1932/33. Preis fünf Mark. Weimar. Preis 1,- M. 32 Seiten.

Dr. Schaeffler: Krieg der Deutschen. Sammlung: Aus Deutschlands Werden. Heft 1/12. Gustav Schaubmanns Verlagbuchhandlung Gustav Fied — Leipzig. Preis 0,45 M. 32 Seiten.

S. Gertrudis: Päpstliche Religiosität und Altes Testament. Zur Auseinandersetzung der nationalsozialistischen Weltanschauung mit dem Christentum. C. Bertelsmann-Verlag in Gütersloh. Preis 0,80 M. 30 Seiten.

W. Iversen: Der Kriegskriminalismus. Aus: Die deutsche Folge. Dichtung der Gegenwart in Schulansagen. Verlag Albert Langen/Georg Müller, München. Preis 0,50 M. 40 Seiten.

Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit! Der Sitzungsbericht des Pariser Kongresses der Freimaurer der alliierten und neutralen Nationen im Juni 1917. Kamenen-Verlag, Leipzig 1933. Preis 0,80 M. 32 Seiten.

**Ob kurze, ob lange Welle..**

**ROLAND 33**

**MIT VIERFARBENSKALA**

**TROTZ SEINER RIESENLEISTUNG NUR RM. 232,- EINSCHLIESSLICH RÖHREN!**





Landwirtschaft auf der Deutschen Woche 1933

Tag des Bauern in der Provinz Sachsen. Am Rahmen der diesjährigen Deutschen Woche...

An Stelle wird die Ausstellung der Deutschen Woche dieses Jahres im Volksparadeplatz stattfinden...

Ein bemerkenswerter Steuervorschlag

Begünstigung der Erzeuger von Familien. Ziel des nationalsozialistischen Staates ist es...

Das anhaltische Staatsministerium hat daher den Vorstoß gemacht...

Der Vorstoß weist auf eine flache Begünstigung desjenigen Landwirts hin...

Spindel Arbeit!

Unter dieser Überschrift erließen kürzlich der Vorsitzende des Landbundes der Provinz Sachsen...

Weitere Vereinigung der Vieh- und Fleischmärkte

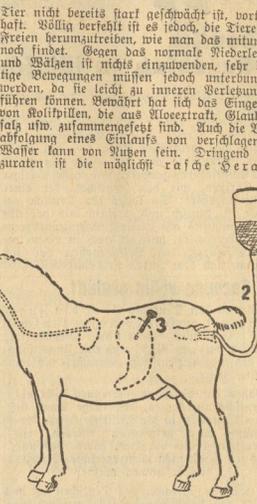
Nachdem mit der Einführung einer Abgabe auf frisches Fleisch...

Die Kolik des Pferdes

(Mit einer Abbildung.)

Die Kolik ist eine der häufigsten Pferdekrankheiten. 40 bis 50 Prozent aller Pferde...

Als eine wichtige Ursache der Kolik ist die eigenartige Bau der Verdauungsorgane beim Pferde anzusehen...



meisten Fällen ist es heute möglich, einen Verlust des Pferdes zu verhindern. Einige Mittel...

Auswirkungen des Zeitplanes auf den Handel

Die Forschungsstelle für den Handel stellt in einer kürzlich erschienenen Veröffentlichung...

der gesamte Butterbedarf des Einzelhandels aus dem Verkauf von Fettsäuren...

Stabilisierung der Häutepreise

Der ständige Bedarf für Häute und Felle im Reichswirtschaftsministerium hat im Anblich...

steigen begriffen ist, so weiß man doch nach den Erfahrungen der letzten Vergangenheit nicht...

Senkung der Landwirtschaftskammerbeiträge 1933

Die 38. ordentliche Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Halle vom 28. März 1933...

Als Bemessungsgrundlage kommen wie im Vorjahre die Ergebnisse des 2. Hauptfeststellungszeitraumes (Stichtag 1. Januar 1929) in Frage...

Infolge weiterer Sparmaßnahmen ist es jedoch gelungen, den in Aussicht genommenen...

Die Bedeutung des Schröpfens der Obstbäume

Das Schröpfen der Obstbäume kann man mit einer Operation vergleichen. Mit einem scharfen Messer werden...

3. bei Beschädigungen des Stamms, wie es besonders bei Frostplatten vorkommt...

Einbruch antiken. Auch im Juli ist nach dem Ausweis der Reichsstatistik wieder eine außerordentliche Zunahme der Einfuhr...

Wenn jetzt auch nach Ausbruch der Lebensmittelindustrie die Abnahme deutscher Güter im An-

Advertisement for KALI featuring a large arrow graphic and text: 'Einbruch in Kolbenring und mangelnde Leistungsfähigkeit durch unzureichende Ölmenge...' and 'KALI in reichlicher Gebrauchsleistung zum Zweckpaar'.



Bitterfeld

Braune Messe, Bitterfeld

Die Messeleitung hat beschlossen, wegen des überreichen Besuches und um dem Wunsche der Einwohner der Stadt sowie des Kreises Bitterfeld zu entsprechen, die Braune Messe bis einschl. Mittwoch, den 20. September 1933 zu verlängern.

Messeleitung

ges. A. Stange, Druck. Staatsrat Dr. Stumpf - Fleß

Mercedes-Benz und Opel-Fahrzeuge

Fahrschule für alle Klassen

Fernruf 2603 Bitterfeld Dessauer Str. 13/14

Deine Zeitung ist die „MNZ“!



Wie tanzen vor Freude im Bleyle-Kleide

Beachten Sie bitte unser Bleyle-Sonderfenster mit den tanzenden Kindern

Es gibt Ihnen eine Fülle Anregungen, wie Sie Ihre Kinder schön und zweckmäßig und vor allem preiswürdig kleiden können.



Einbaufass für Qualitätswaren

Heinrich Arnold

Trink' Schade - bei Schwabel

1/2 Liter 40 Pl.

Wer wandern will . . .

der muß auch an diese Sachen denken: Trinkbecher, Isierflasche, Schraubdosen, Proviantkästen, rostfreie Messer. Lassen Sie es sich zeigen bei

Kirchseisen, am Markt

Schützenheim

Jeden Mittwoch und Sonntag

Zanz

Besucht den Ratskeller

auf der Braunen Messe

Bewirtschafter Pg. Carl Richter

Bahnhofshotel

Europa-Palast Bitterfeld

Wir zeigen den neuesten Ufa-Grandfilm

Ein gewisser Herr Gean

Ein Film von Liebe u. Sensationen unter der Sonne des Südens mit

Sand Albers

Palast-Theater, Bitterfeld

Wir zeigen:

Das Geheimnis um Johann Orth

Das interessante, spannende Lebensbild eines Freigeistes im alten Österreich

Saatgetreide

Winterweiden

Inkarnatfliee

Semmer, 3279 Kurt Heidler

Getreide, Saaten, Futter, Dünger

Hotel Döring, Bitterfeld

Morgen Sonntag im Spiegel-Saal

Fünf-Uhr-Jee

ab 5 Uhr

Janz-Abend

Kleine Anzeigen

Familien-Anzeigen

gehören in die

„MNZ.“

Kolonialwaren Gemüse

Franz Preis

Dessauer Str. 59

Bremer Kaffee

steht frisch

Stielbonbons

Mohrenköpfe

zum 5 und 10 Pfennig Verkauf

empfiehlt Großisten und Wieder-Verkaufser bestens

Bitterfelder Zuckerwaren- und Schokoladen-Fabrik

A. Nowakowitsch

Nähmaschinen

von 100,- RM. an

Fahrräder

für Damen, Herren u. Kinder v. 39,- RM. an, in Ausnahmefällen

Teilzahlung

Spezialität: Alle Räder werden wie neu hergerichtet

Hindenburgstr. 14, Ecke Holsorstraße

Radio-Gerät

kaufen Sie günstig

nur im Fachgeschäft

Radio-Barth

Bitterfeld - Burgstraße 14

ZUR BRAUNEN MESSE

Bürgergarten Stand 54

Nationale Bücher

in großer Auswahl!

Marx- und Lenin-Bücher

Jugendchriften

Gemälde, Buchhandlung

Bitterfeld, Burgstraße 3

Telefon 2183

Deoerie und Fachhais

Max Schöne

F. W. Esstige Nacht, Gegenüber d. Lohrschule

Deogen • Farben • Foto

Werbt für die nationalsozialistische Presse!

Empfehle täglich frisches Obst, Gemüse, Butter und Käse

so wie sonstige Lebensmittel

Baul Müller

Bitterfeld

Bölsener Straße Nr. 18

Soviel Kohlen?

Heizen Sie nicht den Schornstein!

Sie brauchen einen sparsam brennenden Kohlenherd. Und solche guten Kohlenherde, die an jedem Ort aufgestellt werden können, erhalten Sie preiswert bei

Kirchseisen, am Markt

Linoleum

Stückware

Läufer

Teppiche

C. Conrad, Bitterfeld

Wohnung: Ziegelstr. 3, Nähe Bahnhof

Fernruf 2806

Laden: Dessauer Str. 1, Fernruf 2783

Polstermöbel

Eigene Werkstatt

Eisleben

Bevor Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie mein reichhaltiges Lager

Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen und Polstermöbel

in allen Preislagen - Zahlungs-erleichterung

W. Keitel, Inh. Otto Heider

Geogr. 1870 - - - - - Freistr. 12/13

Särge in allen Preislagen

Bei Sterbefällen werden Besorgungen kostenlos erledigt

Dierkes Eisleben

Schulze 3

Für Zuckerkranke

Kartoffeln 2,25 Mk. vollwertiger

Kartoffelersatz

Allen - Niederlage

Richard Wollke Markt 31

Deutsche, kauft nicht beim Juden!

Ämliche Bekanntmachungen

Steuerverhebung zum Wiesenmarkt.

Die von dem Schultheißer über wald- bezüglichen bzw. Wäldern ausgehenden Einkünfte sind der Besteuerung unterworfen.

Die Einkünfte sind der Besteuerung unterworfen.

Wald, Winteranfaller, Altmohde usw.) zur Besteuerung.

Die Steuererhebung erfolgt durch Besuche mit Anweisung des Maßstabes.

Eisleben, den 14. Sept. 1933.

Der Magistrat.

Beitrag zur Regelung des Verkehrs während des Wiesenmarktes

Am Markt des 18. und 19. Sept. 1933

Die Einkünfte sind der Besteuerung unterworfen.

Wald, Winteranfaller, Altmohde usw.) zur Besteuerung.

Die Einkünfte sind der Besteuerung unterworfen.

Loden- und Wetermäntel Wintermäntel und Toppen Lederjacken - Lederwesten

Kletterwesten SA.-u. SS.-Hosen Strickkleidung

Walter Steinmetz

Eisleben Feiststraße 10/2



Delitzsch, Eilenburg Stadt und Kreis

Feste in der Berufsschule

Delitzsch. Festtage werden unter anderem die Schüler der Gewerlichen Berufsschule, da wegen des hohen Tages in Berlin der Mittelfest für Wirtschaft und Arbeit den Unterricht ausfallen ließ...

Die Heimat im Bild

Delitzsch. Morgen Sonntag, 17. Sept., wird im Heimatmuseum im Schloß eine Ausstellung von Heimatbildern, Aquarellen, Holzschnitten, Lithografien u. dgl. vorstellend...

Milchviehhaltung des Anhalterberger Herdbuchvereins

Delitzsch. Auf vielseitigen Wunsch wird am Freitag, 22. September, mittags 12 Uhr, in Markranstädt bei Leipzig, Bahnhöfstr. 12, gleich gegenüber dem Bahnhof gelegen, der Herdbuchverein für das schwarzbunte Rindvieh...

Achtel auf die Verkehrsordnung

Delitzsch. Am 12. d. M. gegen 19 Uhr wurde in der Berliner Straße ein Schulmädchen durch einen Radfahrer angefahren, wodurch das Kind am Bein verletzt wurde...

Zu letzter Zeit häuften sich die Zuwiderhandlungen gegen die Verkehrsordnung...

Genossenschaftliche Wochenschau

Am 9. September d. J. verließ in Bad Reuth der Ehrenvorsitzende des Gesamtverbandes der landwirtschaftlichen Genossenschaften der Provinz Sachsen...

brauchtgenossenschaften bringt die vom Reichsverband der deutschen Verbrauchergenossenschaften herausgegebene Korrespondenz heftige Ausführungen...

erste Reichsbauernrat

Die große Zusammenkunft aller im Reichsverband anzuweisenden Vertreter der deutschen Bauern, vom Reichsbauernführer Dr. Schulze bis zu den 21. und 22. Oktober d. J. angeht...

Die Genossenschaften im neuen Staat

Auf dem nächsten Bauernrat sprach als erster Redner der Hauptabteilungsleiter III im Reichsministerium Dr. Franke, über das landwirtschaftliche Genossenschaftswesen im nationalsozialistischen Staat...

Die nationalsozialistische Revolution

führte er aus, bedeutet für die ländliche Genossenschaftswesen die Wiederherstellung der reinen genossenschaftlichen Wesenheit der reinen wirtschaftlichen Interessenhandlung...

Einberufung durch Kraftpost

Die Ruppiner „Genossenschaftliche Eisenverwertungsgenossenschaft m. b. H., Reuth bei d. H. hat in der Zusammenkunft mit dem Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften...

Die Nutzung des Bauernrechts ist die Voraussetzung des deutschen Bauern aus der kapitalistischen Verflechtung

were durch die genossenschaftliche Selbsthilfe in die Zeit und in die Gegenwart...

Aufgaben der Genossenschaften

im händlichen Aufbau der Wirtschaft des nationalsozialistischen Staates äußerte sich der Hauptabteilungsleiter III Dr. Franke vom Reichsverband pommerischer landwirtschaftlicher Genossenschaften...

Die Genossenschaften bemühen sich, den Wünschen der Hausfrauen in jeder Beziehung zu entsprechen

Die Genossenschaften bemühen sich, den Wünschen der Hausfrauen in jeder Beziehung zu entsprechen, und sind sich dabei des Wertes ihrer Arbeit bewußt...

Er bezeichnete die Genossenschaften als „Nationalsozialistische Organisationsformen der Wirtschaft“

Er bezeichnete die Genossenschaften als „Nationalsozialistische Organisationsformen der Wirtschaft“. Die Genossenschaft soll die Interessen der Bauern in der Wirtschaftspolitik wahrnehmen...

Zu den Ausführungen des Vp. Dr. Schulze über die wirtschaftliche Organisation der Bauern

Zu den Ausführungen des Vp. Dr. Schulze über die wirtschaftliche Organisation der Bauern...

Die Auktionsstiere noch eine 20%ige Frachtminderung gemäß Zuchtarif.

Die Befichtigung der Auktionsstiere kann bereits ab 16. September auf dem Auktionsplatz erfolgen. Dort ist auch der Auktionskatalog mit Abstammungs- und Leistungsangaben, Geburts- und Fruchtheitsdaten usw. erhältlich.

Verammlung des NSDAP

Wittenberg. Der NSDAP, Bezirk Wittenberg, hielt unter Leitung des Obmanns H. Wierthe, Sonntag, seine Wahlversammlung ab...

bedingte Geschlossenheit des Volkes wieder herzustellen, ist vornehmste Aufgabe innerer Neuerung.

Dem Vortrag schloß sich eine fruchtbringende Aussprache über die politische, wirtschaftliche, kulturelle und allgemeine Lage an...

Kirchliche Nachrichten

Eilenburg. Mikolajische. Sonntag zur Jahreshauptversammlung des Kirchenrates...



Die feierliche Eröffnung des Preussischen Staatsrats

Der Ministerpräsident begrüßt sich nach der Eröffnung, begleitet von den Mitgliedern des Staatsrates, zum Denkmal Friedrichs des Großen...

Eisleben und Mansfelder Land

Auf zur Eislebener Wiege!

Eisleben. Müdige Hände haben in wenigen Tagen eine Festschau auf der Wiege entworfen...

SS-Städtekampf im Handball

Eisleben - Halle. Eisleben. Am Sonntag, dem 17. September, nachmittags 8 Uhr, findet auf dem Marktplatz Eisleben ein Handball-Städtekampf statt...

Eisenbahnwagen auf der Dorfstraße

Oberdröbblingen a. See. Einen spannenden Augenblick erlebte Freitag vormittag die Bahrgasse der Eisenbahn, die um 1/10 Uhr mit den beiden um diese Zeit nach Halle und nach Eisleben gehenden Zügen abfahren wollten...

Rundgebung der Glaubensbewegung Deutsche Christen

Halle. Im Saal des großen Saales der Reichswehrschule fand die erste Rundgebung der „Deutschen Christen“ statt...

Spende für die nationale Arbeit

Oberdröbblingen a. See. Das Komitee der NS-Standartenvereine hat, das sich am letzten Sonntag an die Weibe der drei Hitler-Jugend angeschlossen, erbrachte den Veranlasser...

Schulungsabend der NSDAP

Oberdröbblingen a. See. Einen Schulungsabend für Amtswalter und Mitglieder veranstaltete...

Das Genossenschaftswesen muß stets...



Eisleben

Besucht den Eisleber Wiesenmarkt

vom 17. bis 23. September 1933. Haupttage: Sonntag, Montag, Dienstag Das größte Volksfest Mitteldeutschlands.

Zur Eisleber Wiese Terrasse

Selt-Bar - Wein u. Siffrische - Selt-Bar Sonntag, den 17. September, von nachmittags 3 Uhr an Montag, den 18. September, von nachmittags 9 Uhr an Dienstag, den 19. September, von nachmittags 4 Uhr an

3 große Tage im Tanzpalast

Mittwoch, den 20. September, von abends 7 Uhr an

Im Zeichen der neuen deutschen Gesellschaftstänze

Tanzschule Höfner leitet die vom Reichsausschuss für deutschen Tanz' Berlin im NSDAP. nummehr maßgebenden deutschen Gesellschaftstänze

Samstag, den 23. September, von abends 7 Uhr an

Der Abend der Ueberraschungen

Verlosungen usw.

Sonntag, den 24. September, von nachmittags 3 Uhr an

Großer Rebraus

An allen Festtagen aus Küche und Keller das Beste zu volkstümlichen Preisen

Beilig's Skooter

ist wieder eingetroffen

Achtung! Achtung!

Mein Schank- und Speisesezt befindet sich gegenüber dem Skooter.

Otto Reinhardt Unterisdorf

Park-Hotel Eisleben Bes. Heinrich Schnorr Fernruf 2410 6 Minuten vom Bahnhof

Fließend Wasser - Gute Küche - Zentralheizung Zimmer von 2,- RM. an Aussdank von Rizzibräu Kulmbach

Billig und gut!

Waffelbrotch in 1/2 Literfüllung Pfd. . 50 Pfg. Waffelbrotch mit Stenfüllung Pfd. . 60 Pfg. Junner reif hand in vorzüglicher Qualität Waffel- und Honigkuchenfabrik Eisleben - Eisleber Straße

Zur Eisleber-Wiese:

Krichel's weltberühmte Märchen- und Riesen-REVUE

ist da und zeigt Ihnen Wunder über Wunder:

- 1. Die größten und schönsten Frauen der Welt
2. Die größten Männer der Welt
3. Die 3 kleinsten Damen der Welt
4. Die 6 kleinsten Herren der Welt
5. Das kolossalste Mädchen der Welt, 480 Pfund
6. Das größte Brautpaar der Welt
7. Das kleinste Brautpaar der Welt

Alles in einer Revue, wie ein Märchen aus 1001 Nacht!

Kommen! Schen! Staunen! Die Direktion Josef Krichel

Wir sind gerüstet!

Wend's Würstchen

ohne Frage, sind das Gespräch der Wiesentage. - Empfehle meine in atbekannter Güte und unerreichter Schmackhaftigkeit bestens bekannten

Rostbrat- und Brühwürstchen

Unsere Verkaufsstände: Am Sandlerbräu - Am bayrischen Bierzelt - In der Karussellreihe

Im Zeichen des Kreisel

Die noch nie dagewesene Dekoration!

NS-Kapelle / Stahlhelm-Gau-Kapelle / Die beliebte Hauskapelle

Zur Eisleber Wiese kauft sich jeder seinen Wiesenmarkts-Al nur bei Wilhelm Heidel Stand: am Stadtschützenhaus

Gasthof zur alten Post Inhaber Reinhold Kaste, Eulestraße 18/19 Fernruf 2277

empfeilt zur Wiese und so genden Tagen seine Spezialitäten. Gutbürgerlicher Mittagstisch Fremdenzimmer Ausspann Wärme und kalte Speisen bis 1 Uhr nachts

Terrasse Eisleben

Berkehtrotal der NSDAP. Jeden Sonntag und Mittwoch Tanz!!!

Inseriert in der „MNZ.“

Strankes Schmalzstudenbäckeri und anschließend Kaffeehaus, wie alljährlich wieder am alten Plafe, Schandbudenreihe

Unser Treffpunkt ist wieder Alfred Seml's beliebte Berg- und Talbahn Um freundlichen Zuspruch bitten A. Seml

Wäsche nach Gewicht, sowie alle Stärkearbeiten in bester Ausführung, ebenso alle Kleidungsstücke zum chem. Reinigen und Färben zu soliden Preisen, erhalten Sie in der Hausfrauenwäscherei von Fg. Kröckel, Eisleben, Hermann-Göring-Straße 31

Malecarbeiten führt sauber und sachgemäß aus Solide Preise J. Sabarelli, Malecarbeiter Rammthorstraße 8

Besuchen Sie zur Wiese das Stadtschützenhaus (früher Wiesenhaus) Wärme u. kalte Speisen in bekannter Güte zu jeder Tageszeit la. Hausgeschlachtenwaren, Gänsebraten, Alal in Gelee. Kulmbacher Rizzibräu, Freyberg, Riebeck, Sternburg-Bier

Wiesenmarktbesucher treffen sich im Schank- u. Speisesezt am Skooter bei Otto Hanemann, Volksstedi Empfehle ff. Würstchen u. Rostbratwürste Aussdank von Bayrischen- u. Sternburgbier

Der Volksempfänger ist da! RM. 76,- sowie alle anderen Markenfabrikate in großer Auswahl Bieling & Richter Eisleben, Markt 42

Diplom-Optiker John Eisleben, am Schlageterplan Das führende Fachgeschäft für Optik und Photo Ausführung aller Photoarbeiten

Die „MNZ.“ gehört in jede Familie!

Die Sensation zur Eisleber Wiese ist: Hugo Haase's „Geisterbahn“, ferner ist wieder erschienen: Hugo Haase's modernste „Achterbahn“, neuest. Konstruktion und der reizende „Schmetterling“







# Mitteldeutsche Nationalzeitung

HERAUSGEBER: RUDOLF JORDAN

Die Mitteldeutsche Nationalzeitung erscheint täglich (außer Sonntagen) mit Warte-Zusatzsetzung. — Einzelhefte bei Abzügen infolge des Gebots. Einzelhefte sind beschlagnahmt werden.

Sonntag, 16. September 1933

Verlag, Schriftleitung, Abonnements- und Anzeigenstelle ufm. Am. — Einzelhefte, hierauf liege unter dem Umschlag. — Einzelhefte, hierauf liege ohne Adressen werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 217

wird Geschichte gemacht:

## Preußens Wendung im Dritten Reich

### Hörings bedeutungsvolles Staatswerk / Die Eröffnung des Staatsrats / Ein Akt von ungeheurer Bedeutung / Der Reichsaussenminister über die Abrüstung

#### Kunst des Zuges vor der neuen Aula

folgte zu den vor dem Nebeneingang aufgestellten Fahnen. Die Fahnen senkten sich und der Ministerpräsident nagelte sie unter dem Wahrspruch, den weiterhin über den Platz erschallte: „Der Mann kann fallen, die Fahne nie!“

#### Politisches Wochenende

„Vorwärts, Gott befohlen!“  
Dr. Tr. Der Nationalsozialismus hat niemals ein Aussehen nach erregtem Stolz gekannt. Dies galt für die Zeit unseres Kampfes um die Macht, und es gilt in gleicher Weise für unsere Arbeit am und im neuen Staat; für unsere Bewegung ist das Wort stets die Parole gewesen, was Göring gestern der Schutzpolizei vor der Staatsratseröffnung ausrief: „Vorwärts, Gott befohlen!“ Als vor wenigen Monaten der gigantische Kampf gegen das Lebel der Zeit, die Arbeitslosigkeit, eröffnet wurde, hatte keiner geglaubt, daß es in dieser kurzen Spanne des Sommers gelingen würde, selbst unter Anspannung aller produktiven Kräfte der Nation fast ein Drittel des Arbeitslosenheeres dem schütterlichen Lebenskampf wiederzugeben. Daß es gelang, war allein das Verdienst der nationalsozialistischen Bewegung, denn insgesamt gesehen war die Weltlage um keinen Deut anders als in den Jahren, in welchen die früheren Regierungen in fräglichem Leichtsinne dem Unheil tatenlos zuließen. Wir haben aus den Regionen der Längst zerfallenen und zerrütteten Weltwirtschaft bei unserer Aufbauarbeit keinen Impuls empfangen, sondern allein der eigene Wille hat auf heimischem Boden das Wunder vollbracht, nach dem sich Millionen in der Zeit ewiger Enttäuschungen gesehnt hatten.



#### Ministerpräsident

aktionen der Schutzpolizei ab. Sobald bei der Ministerpräsident mit seinem Ge-

#### Die Ansprache des Ministerpräsidenten

ann hielt Ministerpräsident Göring vom Zeitpunkt aus eine Ansprache an die aufmerksamen Schutzpolizeibeamtungen. Dieses einleitend auf die hohe Bedeutung der Eröffnung des Staatsrates hin und führte fort:  
„In die Wichtigkeit dieses Aktes besonders eingehen, habe ich befohlen, daß die an Annäherer der preussischen Schutzpolizei herbeigekommen und daß in erster Linie die neuen Fahnen, die ich der Schutzpolizei verliehen habe, heute geweiht werden. Als der Krieg zu Ende war, brach in Deutschland alles zusammen, was uns eintrug und wert war. Die Schlammflut der Verwirrung und Desorientiertheit überdeckte auch die letzten Zeichen unserer Soldaten.

ich Euch jetzt wieder Feldzeichen und Fahnen in Euren Farben. Im Grün der Schutzpolizei, im Rot des alten rühmgekrönten preussischen Standards. Mitten hinein stangen wir zwei Symbole, den siegreichen preussischen Adler, der immer zur Ehre emporgestiegen war, den Adler des einsigen Königs und das Zeichen der siegreichen Fahne der deutschen Revolution, der Ehre, das Falkenkreuz. Seid immer eingedenk, daß Ihr in einer großen Zeit an einem großen Tage preussisch-deutscher Geschichte in die Front der Schutzpolizei eingereiht worden seid.

#### Die Weihe mit der Wulffahne

Ich werde die Fahnen jetzt weihen mit dem Zeichen, das einstmals vor zehn Jahren den Kämpfern um die deutsche Ehre vorantrieb. Eine Fahne, ein Feldzeichen, das mit dieser Wulffahne geweiht ist, hat dadurch die feierliche Verpflichtung übernommen. Der Ministerpräsident schloß mit einem „Vorwärts und Gott befohlen!“

Die Fahnen senkten sich wieder, und Ministerpräsident Göring weihte die neuen Fahnen der Schutzpolizei, indem er sie mit dem Zeichen der Wulffahne berührte.  
Nachdem die Fahnen unter den Klängen des Nationalhymnenmarsches zu ihren Vereinstafeln zurückgebracht waren, begaben sich die Staatsräte in geschlossenem Zuge unter Anführung von Ministerpräsident Göring in das Anlagengebäude.

#### Fahnen und Feldzeichen des Reiches

„In damals in verlassener Räume gestellt, das war gut so. Sie waren nicht zu Hause in dem damaligen Deutschland. Sie waren nicht die Fahnen einer Revolte der Schande, es waren die rühmgekrönten Feldzeichen eines großen Deutschlands.“

Wenn unter einziger Führer in Nürnberg auf dem Parteitag sagen konnte: „Die Fahnen sind die Fahnen heute auch für Euch in der preussischen Schutzpolizei. Die Schmach ist gelöst.“ Und zum äußeren Zeichen, daß ein neuer Geist entstanden ist, verteilte

#### Die zweite Etappe.

Erst die nationalsozialistische Staatsführung schuf die Voraussetzungen dafür, daß das deutsche Unternehmertum seine Pflicht wieder erfüllte, und erst die nationalsozialistische Bewegung zeigte die Mittel und Wege, mit denen der erste Angriff, der nunmehr siegreich durchgeführt wurde, vorgezogen werden konnte. Wollten wir heute es mit diesem Erfolge bewenden lassen und nicht mit äußerster Anstrengung versuchen, den Fortbestand des Reiches zu garantieren, so würden wir wohl im nächsten Frühjahr an der gleichen Stelle stehen, wo wir bereits einmal in den Januartagen dieses Jahres gestanden haben. Es ist nicht Art des Nationalsozialismus, mir einen Augenblick zu verharren und abzuwarten, sondern die ungeheure gemaltige Schöpferkraft, die diese junge Bewegung birgt, drängt nach weiteren Aufstrebungen.

#### Nationale Solidarität.

Die zweite riesengroße Aufgabe steht am Beginn dieses Winters vor uns. Der mit Mühe und Not in Gang gebrachte Motor muß weiterlaufen, bis der natürliche und saisonmäßige Frühjahrsauftrieb uns die Möglichkeiten gibt, in der dritten Etappe das Werk der Befestigung der Arbeitslosigkeit zu vollenden. Wir werden also einmal versuchen müssen, daß diejenigen, die wieder Arbeit gefunden haben, in Arbeit und Wohl bleiben. Darüber hinaus aber ermahnt uns aus der jüngsten Zeit

## Der große Staatsakt

### Der Einzug der Staatsräte

Nach 11 Uhr wird an die Fahnenträger ein Kommando erteilt. Sanftener tönen aus. Der preussische Ministerpräsident erscheint im Eingang des Saales, gefolgt von den Mitgliedern des Staatsrates. Hinter Göring wird von drei Mann des SS-Sonderkommandos die Wulffahne des 9. November 1933 getragen. Die Sanftenerklänge gehen in die Überbläre aus der Orchesterleitung in De-Dur von Johann Sebastian Bach über, die das Staatsoperchester unter Leitung des Staatsballmeisters Professor Seger spielt. Dann tritt Göring auf das Podium zu der Ansprache, mit der er den Staatsakt des nationalsozialistischen Preußen eröffnet.

dah an diesem Tage das parlamentarische System in Deutschland auch äußerlich gebrochen sei.  
„Aber allem“, so ruft Göring den Staatsräten, den Ehrengästen und allen Vertretern des nationalsozialistischen Deutschlands in diesem Saale zu, steht für den Nationalsozialisten eines: die

#### Kreuz zum Führer.

Göring verließ die Kreuzbotschaft, die er Adolf Hitler vor einigen Tagen übergeben hat, und verkündet, daß er zum Zeichen der Verbundenheit zwischen Adolf Hitler und dem Preussischen Staatsrat dem Führer eine Nachbildung der alten preussischen Staatsfahne überreicht habe. Göring teilt mit, daß der Führer ihn beauftragt habe, seine Grüße an den Staatsakt zu überbringen.

(Fortsetzung auf Seite 3.)

der Nähe des vor dem Portal des Anlages des befindlichen Rednerpultes hatte die SS-Männern geführte Münchener Fahne zu Auffstellung genommen, die von dem zu wehenden neuen Fahnen der Schutzpolizei flankiert wurde, die auf grünem Grunde ein sich über das Fahnenstück erstreckendes weißes Kreuz mit dem preussischen Reich zeigt.

#### Der Jubel der Menge

Während die Staatsminister und die Staatssekretäre nach Befehlen ihrer sich zu den übrigen Staatsräten, schritt Ministerpräsident Göring dem Staatschef Röhm und dem Reichsminister Dr. Frick, Staatssekretär der SS, Himmler, Staatssekretär der Polizei, General Dalmeida, unter den Klängen des Marsches die Front der aufgestellten